



Abi-Zeitung

***** 2006 *****

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Beschreibungen.....	4
Das Verhalten überarbeiteter Oberstufenschüler und Lehrer zur Unterrichtszeit.....	28
Unsere LK-Lehrer.....	32
Kursbeschreibungen.....	33
Kreatives und Intellektuelles (Wettbewerbsbeiträge).....	41
Geschichten vom Herrn K,	46
Ein kleiner Rückblick,.. Auf Wiedersehen ☺.....	49



HiQ-Store Alsdorf GmbH HiQ Computer GmbH & Co. KG
Luisenstrasse 35 Templergraben 18
52477 Alsdorf 52062 Aachen

 +49-(0) 2404 - 55 22 0

 www.hiq24.de

Einleitung

Dies ist die erste und letzte Ausgabe der Abi-Zeitung des Abiturjahrganges 2006 der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf.

In dieser Schrift werdet ihr Beschreibungen der Schüler und der Kurse finden, Wettbewerbsbeiträge und diverse Beschreibungen einiger Aktivitäten unseres Jahrganges. Leider haben wir es aus zeitlichen Gründen und aufgrund mangelnden Materials nicht geschafft, die Fahrten und das Theaterstück mit einzubauen.

Dennoch hoffen wir, dass die Arbeit, die wir in diese Zeitung investiert haben, sich gelohnt hat und euch das Ergebnis gefällt.

Mit dieser Abi-Zeitung möchten wir uns ganz persönlich von der Stufe und von den Lehrern verabschieden und jedem Einzelnen alles Gute für die Zukunft wünschen.

Des Weiteren bedanken wir uns bei jedem, der mitgeholfen hat, diese Zeitung zu gestalten - in Text, Bild und in Form.

Nun wünschen wir Euch viel Spaß beim Stöbern ☺

Die Redaktion



Christina Gilleßen

Christina ist ein Kind der guten Laune und der Partys, auf denen sie zum heavy Raucher wird und auch mal gerne ein Gläschen zu viel nimmt.

Steigt sie dann in ihren kleinen Flitzer, mutiert sie gerne zum Kerl und kommt auch noch in jede Lücke rein. Das erweist sich als sehr praktisch, wenn sie in den Freistunden gerne mal das Taxi zum Melodram spielt, denn für einen guten Kaffee ist sie immer zu haben.

Das letzte Wort gehört meistens ihrer großen Klappe, ob privat oder im Unterricht, doch wenn dieser selbst für sie zu langweilig ist, zückt sie Papier und Stift, und zaubert ein paar Kunstwerke.

Das ist ihre Art, das Beste aus dem Unterricht herauszuholen.

Für ihre Freunde ist sie immer da, doch bei Typen bleibt die Freundschaft meistens nicht lange platonisch.



Katrin Zelinski

6 Jahre Realschule waren Katrin nicht genug und sie suchte Zuflucht an der Gesamtschule – in der Hoffnung, hier ihr Abi zu finden. Alle Hoffnungen auf den Mathe-LK nahm Herr Heinrichs ihr allerdings schnell und so musste Katrin ihr Deutsch-Ass aus dem Ärmel holen. Mit Fieber schrieb sie manche Klausur – für unser Deutsch-Genie kein Problem. Ihre schönen Augen sehen zwar nicht so gut, aber selbst ein blindes Huhn findet mal ein Korn. und wenn Katrin Korn findet, dann geht die Post ab. Katrin ist eine Realistin, die schon mal Spaß daran hat, die Träume anderer Leute zerplatzen zu lassen. Morgens ist sie meist noch müde und ziemlich verpeilt, doch nach dem ersten Kaffee bzw. Energie-Drink kriegt sie alles mit. Katrin kommt mit allen aus der Stufe klar und wenn es doch mal keinen zum quatschen gibt, dann schreibt sie fleißig Briefe. Sie ist sehr hilfsbereit und nur in Spanisch kann sie keinem helfen, denn da kommt selbst für Katrin jede Hilfe zu spät.



Marlena Hajek



Unsere Polin mit Charme (aber manchmal auch unberechenbaren Launen) besucht seit 9 Jahren die GHG - ohne Ehrenrunde bis in die 13! Mit ihren zarten 18 Jahren ist Marlena eine der jüngsten in der Stufe. Unser fleißiges Bienchen hatte (fast) immer die Hausaufgaben parat und stellt sie uns freundlicherweise auch immer wieder mal zur freien Verfügung. Tapfer wie sie ist, kämpfte sie sich durch den Mathe-LK und meisterte auch den Bio-LK mit Erfolg. Die schüchterne Marlena kann außerdem auch mal gut über sich selber lachen und mutiert dann schnell zu einer reifen Tomate (wie gesagt: Bio-LK). Sie ist nett, ruhig und hilfsbereit – doch wenn sie will, kann sie auch mal zur Domina werden. Vor allem mit Korn im Blut plaudert Marlena gern aus dem Nähkästchen und trägt so zur allgemeinen Unterhaltung bei. Marlena kommt mit jedem gut klar, doch für ihre Dosis Lakritz geht sie auch über Leichen...



Sara Swoboda



Sara ist ein lebenslustiger Mensch, der gerne öfters und ausgiebig feiert (mit Asti Cinzano). Neben der Schule beschäftigt sie sich hauptsächlich mit ihrem Freund (Slavko Stojanovski!!!), mit ihrem „Hammi“ und natürlich mit ihrem Baby dem Golf IV (Autofreak). Im Matheunterricht redet sie viel mehr als Frau Frenken, aber nicht zum Unterricht, worunter Fatma und Claudia zu leiden haben. Wenn es um die Spanisch – Noten geht, denkt sie, sie wäre auf dem Basar und verhandelt erfolgreich mit Frau Mertsch (hilft damit auch anderen Schülern). Außerdem kann sie nie leise reden; wenn sie denn mal nicht verschlafen hat. Ihr Engagement beim Fußball-Nacht-Turnier ließ zu wünschen übrig, da sie erst um 1:30 Uhr!! total betrunken auftauchte. Bei den Fahrten (Nideggen) hingegen ist sie immer vorne dabei, wenn es darum geht andere zu beobachten (spannen mit Marlena!). Ihr Lifestyle drückt sich in ihren Sonnenbrillen aus (400€), was ihre Eitelkeit beweist. Trotz dieser riesigen Hummelbrille übersieht sie öfters mal LKWs beim Autofahren (Unfallfrei?). Obwohl sie vielleicht später den abgedrehten Namen Sara Swoboda Stojanovski tragen wird, haben wir dieses manchmal unbeholfene Wesen super gerne.



Für den weiteren Verlauf ihrer Karriere wünschen wir ihr alles Gute und hoffen, dass sie ihre Ziele erreicht.



Sofia „Miss Srilanka“ Saravanabavan

Sofia ist unsere liebe und schüchterne Exotin, die wegen ihrer langen tiefschwarzen Haare, ihrer gebräunten Hautfarbe und ihren dunklen Augen oft beneidet wird. Wenn es darauf ankommt, unsere Namen in tamilische Schriftzeichen zu übertragen, dann ist Sofia genau die richtige Ansprechpartnerin, denn sie übt sich gerne in ihrer Muttersprache. Sofia ist des Öfteren im Auftrag der Liebe unterwegs, weshalb sie unsere „srilankanische Miss Undercover“ genannt wird.

Egal was Sofia einmal machen wird, sie tendiert zu Sprachen und Tourismus, mit ihrer Zielstrebigkeit wird sie es sicher gut meistern. Sie wird immer eine gute Freundin bleiben.



Sascha Falkner

Sascha gehört in der Stufe zu den etwas aktiveren Personen, denn er redet gerne und nimmt kein Blatt vor den Mund. Dabei gestikuliert er wie wild rum, um es seinem Gesprächspartner so anschaulich wie möglich zu gestalten. Seine Lieblingsthemen sind u.a. Celebrities und seine Fitnessübungen, die er gerne mal dem anderen demonstriert. Am Wochenende ist er gerne unterwegs und ist dann sehr eng mit dem Alkohol befreundet. Was sein Äußeres angeht, ist er sehr bedacht. Er hat ständig eine neue Frisur inklusive Haarfarbe und kennt alle Bräunungstricks und Techniken in und auswendig („Ich geh gleich auf die Sonnenbank“ oder „Ich hab einen neuen Selbstbräuner“). Aber auch die noble Blässe steht ihm! Doch sein größter Stolz ist sein Hintern und um stets in Form zu bleiben geht er dreimal die Woche trainieren. In der Schule ist er sehr gut, besonders seine Englischkenntnisse, mit denen er jeden, besonders Frau Mondorf begeisterte, sind atemberaubend. In Mathe ist er allerdings eine absolute Niete („Ahhhhh“ Schrei der Verzweiflung). Deshalb lenkt er gerne sich und seine Mitschüler ab, z.B. mit Flaschendreher, Portraitzeichnungen und Noten würfeln. Sein größter Wunsch für die Zukunft ist eine weiße Villa in der Karibik, an seiner Seite sollte Eva Longoria stehen, sowie die gemeinsamen Kinder, die zwei Ferraris und ein dickes Bankkonto, das er als steinreicher Businessman zum Fenster rauswerfen kann. Wenn aber alle Stricke reißen sollten, gäbe es noch die Möglichkeit für ihn

Sexualtherapeut zu werden; deshalb hoffen und beten wir, dass sein Wunsch in Erfüllung geht!!!



André Peters



André gehört in der Stufe zu den absoluten Sunny-Boys und er ist der coolste Typ in der Stufe. Er erobert Frauenherzen im Sturm und war bei einigen Mädchen in der Stufe heiß begehrt (Knutschi, Schlabber, Schleck ☺!).

Das hat allerdings seit dem Sommer 2005 ein Ende, denn seine blonde Traumfrau Lisa macht ihn seitdem übergücklich und sie sind in den Pausen unzertrennlich. Seine zweite Leidenschaft ist sein Auto (Cabrio!!!), als auch sein Style, denn er verkörpert die Hip-Hop-Kultur in allen Formen. Seine Markenzeichen sind seine heißgeliebten Nike und seine ständig wechselnden Kappen, welche eine sehr wichtige Funktion haben, denn André ist ein typischer Langschläfer. Er steht erst kurz vor Abfahrt auf, schnell Zähne putzen, rein in die Klamotten und Kappe auf und hat so 3 Min. mehr Schlaf.

André sieht sich selbst als absoluten Frauenversther, dessen bester Freund der Alkohol ist (hat sich in Spanien den Alkohol viermal in 10 Minuten „durch den Kopf gehen lassen“, die armen Holländer, die es fast getroffen hätte). Sein zweiter bester Freund war bis zur 12. Klasse David S., der uns dann leider verlassen hat (wir vermissen ihn sehr). Sie nahmen die Schule nicht allzu ernst und waren schon mal öfter zu Hause anzutreffen, wo sie anderen „Aktivitäten“ nachgingen. Kurzum, André ist ein sehr lustiger und charmanter Zeitgenosse, der gerne schon mal einen guten Spruch in die Runde wirft und alle zum lachen bringt.

Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und dass sein Berufswunsch, Bundeskanzler zu werden, in Erfüllung geht.



Lisa „Ja wirklich“ Nebgen



Lisa ist unsere naturblonde Regina Regenbogen. Rosa ist ihr Markenzeichen und am liebsten läuft sie mit Chucks durch ihre eigene kleine und bunte Welt. Ein großer Teil ihrer Welt ist André, den sie über alles liebt. Konkurrenz könnte ihr Liebster nur durch Britney Spears bekommen, auf die Lisa „total steht“! ;-). Sie hat immer was Passendes zu sagen und es vergeht kein Tag, an dem ihr ein „Ja wirklich...“ nicht mindestens fünfmal aus dem Mund rutscht. Lisa wohnt seit einigen Jahren in Würselen, jedoch wird sie dem typischen Lehrerbild einen komplett neuen Look verpassen, denn sie ist eine kecke Vertreterin der schönen Dinge des Lebens (sie weiß schon, wie's gemeint ist). Party ohne Lisa wäre wie Bier ohne Alkohol oder ein Pups ohne Geruch. Lisa wird immer eine gute Freundin (und auch Feindin ;-)) bleiben und ihren Weg im Leben gut meistern.

Ilka (-Milka) Lintermann



„Wie viele Tage bis zu den Sommerferien?“ - „Wie lange noch bis zum Abi?“: Nicht verzagen, Ilka fragen! Ilka hat alle Termine im Kopf und ist ein ausgezeichnetes Organisationstalent. Bei unseren gelegentlichen Städtetouren führt uns Ilka immer sicher wie ein Navigationssystem ans Ziel. Ilkas Gemütszustände gleichen allerdings einem Wetterbericht: Vormittags Sonnenschein, nachmittags ziehen Wolken auf und abends gibt's ein Donnerwetter. Ihre Freizeit verbringt sie gerne auf Punkkonzerten, was auch ihrer ausgeflippten Art entspricht. Mit Ilka kann man sehr viel Spaß haben und außerdem ist auf sie jederzeit verlass.



Sarah Ratai (Mauu)



Wer Sarah treffen möchte, sollte sie im „dm“ suchen gehen. Sarah liebt diesen Laden und verlässt ihn stets mit voll gepackten Taschen bzw. leerem Geldbeutel. Sie erfüllt das typische Klischee eines Mädchens mit unermüdlicher Shoppinglust. Sarah steht auf Punkmusik und Christoph – ihren Freund. Außerdem verbringt Sarah viel Freizeit im Reitstall. Sie kann sehr gut zuhören und ist stets für einen da.





Sarah „Tutti-Frutti“ Heiliger

Sarah ist unser aufgewecktes Tanzmariechen, das für ihre Gelenkigkeit von vielen bewundert wird. In der Schule ist sie sehr gut, was man besonders in Geschichte und Philosophie erkennen kann. In Mathe fühlt sie sich jedoch ziemlich verloren, was sie aber keineswegs daran hindert Bankkauffrau zu werden.

Sarah ist eine Alsdorfer Frohnatur. Schlechte Laune ist für sie ein Fremdwort und trotz ihres eher ruhigen und ausgeglichenen Auftretens ist sie ein flotter Feger, der immer in Partystimmung ist.

Sarah ist auch einen richtige Ulknudel und wenn sie richtig gut drauf ist, was immer der Fall ist, dann entwickelt sie mit Sascha auf der Tanzfläche in der Disco schon mal eine eigene (und sehr ungewöhnliche) Choreografie, wirft mit Wörtern und Begriffen wie „Holaaaaa“, „Tutti-Frutti“ oder „lassmiradennsiewillja“ durch die Gegend.

Bleibt nur noch zu sagen, dass die Zeit mit Sarah unvergesslich bleiben und sie immer eine tolle Freundin sein wird.

Egal was passiert, Sarah wird ihren Weg im Leben mit allen Höhen und Tiefen meistern.

Viel Glück, Sarah!!!



Felix Hilgers

Unser Klassenkamerad spielt gerne die Nervensäge. Trotzdem mögen ihn alle, da er ein lieber und lustiger Kerl ist. Es ist bekannt, dass er ein riesiger Dortmund-Fan ist, der die Mannschaft bei allen Spielen mit seinem Gegröle vor Ort unterstützt.

Felix ist ein unkomplizierter und lockerer Typ, der sich wahrscheinlich deswegen so gut mit Mädchen versteht. Morgens erscheint er nicht immer pünktlich, dafür aber zerzaust zum Unterricht.

Felix lacht sehr viel und gerne und man kann mit ihm Pferde stehlen – einfach ein Mensch zum Gernhaben ☺

Wir wünschen dir auch nach dem Abi viel Erfolg und Glück in deinem Leben!



Christina Frichert



Unsere kleine Chrissi ist ein Thema für sich! Das erste was einem bei Christina ins Auge springt, sind ihre blonden Löckchen mit denen sie fast einem kleinen Engel gleicht. Doch wie es so schön heißt: "Stille Wasser sind tief!" Denn sobald ihr etwas entschieden zu weit geht oder sie sich im Recht sieht, verteidigt sie dieses erbarmungslos. Christina und ihre beste Freundin Steffi sind einfach unzertrennlich. Gerne spielen die zwei schon mal "Pimp my friends". Dies liegt jedoch generell an Christinas künstlerischer Ader. Ihre Blöcke und Timer sind regelrechte Kunstwerke. Man könnte Christina somit am besten als energisch und impulsiv, aber vor allem auch als liebenswert, humorvoll und süß beschreiben. Trotzdem ist sie öfters auch mal ein kleiner Angsthase und schickt z.B. meistens andere vor um nach der 5 Min. Pause zu fragen. Naja - und wenn man dann nicht ihrem Tempo angemessen raucht, hat man halt Pech gehabt! Über die kleinen Zickereien zwischen Christina und Steffi kann man dann wiederum leicht hinweg sehen (überhören wird dann aber schon etwas schwerer!!!). Jajaja..... es waren schon schöne Zeiten mit ihr, und wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles, alles Gute!!!
Danke Christina!



Steff, Jenni und Christina G.

Stephanie Jung

Es war einmal vor langer, langer Zeit, in einem kleinen Königreich namens Alsdorf.....
Dort lebte eine kleine Prinzessin namens Stephanie, die von ihren Freunden jedoch nur Steffi genannt wurde. Überall sah man sie mit ihrer besten Freundin Christina. Die beiden teilten sich so gut wie alles. Sie eroberten die Shopping Malls im Accord. Um sich diesen kleinen Luxus gönnen zu können, musste sich Steffi jedoch neben der Schule noch bei "Selection Fitness" als gute Fee betätigen. Natürlich hat unsere Prinzessin auch schon einen Prinzen in ihrem Leben, namens Antonio, der ihr Herz vor ungefähr 4 Jahren erobern konnte. Somit ist er im Gegensatz zu ihren ständig wechselnden Haarfarben immer noch an ihrer Seite. Aber, unsere Süße hat auch so ihre kleinen Macken, die sich im Laufe der Jahre nun mal einprägen: "Hast du mal ein Kaugummi?" oder "Haste ein Tempo?" sind typische Sprüche, die Einigen (vor allem Christina und Jenni) nur all zu bekannt sein dürften. Daran hat man sich jedoch schon gewöhnt, und - hat nicht jeder Mensch so seine kleinen Angewohnheiten? Vielmehr ist Steffi eine sehr liebenswerte und freundliche Persönlichkeit, die einem durch ihren Humor und Charme schnell das Leben versüßen kann! Sicher ist jedoch, dass sie ihren Weg im Leben schon finden wird!!! Dafür wünschen wir ihr nur das Beste.
Danke Steffi, für die schönen Jahre mit dir!



Kuss! Chrissi, Jenni und Christina G.

Jenny "Das Phantom der Schule" Traut



Auf ihre schüchterne, entzückende Art schlich sie sich auf leisen Pfoten durch die 3 Jahre der Oberstufe. Jedoch nach näherem Betrachten, weiß man: „Stille Wasser sind tief!!!“ Denn an manchen Tagen kann es im Mariadorfer Ghetto auch mal zu harten Auseinandersetzungen mit Lover Mike kommen. (Die sich jedoch genau so schnell wieder legen!) Weiterhin ist sie auch als „Fiestaflüsterin“ bekannt, da ihr kleiner, roter Flitzer morgens auch mal ein paar aufmunternde Worte braucht, um sie Tag täglich in die gefährliche Welt der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zu chauffieren. Die Schenieeeee ist ein sehr liebenswerter Mensch, was man auch an der mütterlichen Fürsorge für ihre geliebten Hunde erkennen kann. Wenn ihr ebenfalls mal so reizend von unserer Schenieeeee gepflegt werden wollt, solltet ihr sie ab dem Herbst 2006 im Würselener Krankenhaus besuchen, denn dort wird sie ihre Ausbildung zur Krankenschwester absolvieren. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr natürlich nur das Beste!!!
P.S. Vielen Dank für Alles! (Vor allem für die tägliche Dosis an Kaugummis!) ;-)



Angela Schwartz



Leider hatten wir kein Foto von Angela...

Nachdem Angela uns in der 13. Klasse krankheitsbedingt verlassen musste, drücken wir ihr ganz fest die Daumen, dass sie es nächstes Jahr schafft. Trotz alle dem hatten wir immer sehr viel Spaß mit ihr, da sie ein aufgeweckter, lustiger, gutmütiger und lebensfroher Mensch ist. Wir wünschen dir alles Gute für deinen weiteren Lebenslauf. Du schaffst das schon!



Maro Griemens*

1. Schultag im 12. Jahrgang : Der Tag an dem sich Maro Griemens Leben um einiges ändern sollte.

Der damalige Rotschopf betrat das erste mal den Klassenraum, ohne zu erahnen, was es für Konsequenzen haben würde. Er fand schnell den Anschluss in der ohnehin schon chaotischen Stufe, die durch seine Ankunft einen neuen Höhepunkt des Chaos finden sollte. Schnell erlernte Manfreds Sohn die Kunst mit Luft im Bauch die fröhlichen Züge eines Mitschülersgesichtes in angewiderte und ekelnde Gesichtszüge zu verwandeln.

Wir sind stolz auf dich!

Es sollte jedoch nicht das einzige verborgene Talent des Maro bleiben.

Er übernahm Verantwortung und ließ sich zum Stufensprecher küren, der sich für die armen und zurückgelassenen Mitschüler einsetzte. Morgens stock nüchtern in der Schule (Glaubt es mir, er war wirklich nüchtern, auch wenn das manchmal anders aussah) abends gemütlich mit Freunden unterwegs, um ein "paar"(konnten auch mal 10-15 werden) Bierchen zu trinken. Der nächste Punkt, den man ansprechen muss, ist seine Kreativität. Bei **dem** Karnevalskostüm muss man diesen Punkt ja wohl ansprechen. Man, was haben wir Augen gemacht, als er da als Duffman verkleidet, leicht angeheitert und mit einem Gürtel aus Bierdosen den Aufenthaltsraum betrat, konnte man sich das Lachen nicht verkneifen.

Schmächtig ist der Herr ja nun nicht grade. Drum zählt er nicht zur Kategorie: „Benzinpreisvergleicher“ oder „Abgeschnittene-Fußnägel-Wegräumer“. Nein das auf gar keinen Fall. Da er auch ab und zu mal aufmüpfig werden konnte, zählt er eher zu den „Hooligan Schubsern“.

Seine Noten, die eher mittelmäßig waren, bekam er durch seinen Charme, dem die ein oder andere Deutschlehrerin einfach nicht entweichen konnte. Er hätte behaupten können, dass das Buch "Faust" ein Anatomiebuch aus dem Fachbereich Biologie ist, das sich mit der Hand des Menschen befasst.

Bei dem Blick hätte sie es ihm abgekauft. Er ist nicht nur ein guter Freund für uns Mitschüler geworden....nein, einige Lehrer wollten ihn auch unbedingt Freund nennen dürfen. Seien wir doch mal ehrlich: Wir durften Lamby doch nur duzen, weil Maro den charmanten Griechen sah, wie Gott ihn schuf.

Erpressung? Oder doch einfach nur ein gutes Verhältnis?

Keiner weiß es, lediglich die Beiden und Duffman.

An dieser Stelle fehlt nur noch, einen kleinen Dank auszusprechen.

Danke, dass du die Stufe das ein oder andere Mal erheitert hast, danke, dass du ein Tollpatsch warst. Danke, denn ohne ihn wäre es doch das ein oder andere Mal langweilig gewesen, Pädagogik oder Mathe abzusetzen!



* Die Redaktion übernimmt keinerlei Haftung für Schäden, die eventuell durch den Konsum der Inhalte dieser Seite entstehen können/entstanden sind ;-)



Matthias alias. „Metty“ Blasius*

Als Mama Rosi und Papa Herbert in der Silvesternacht 1985/86 etwas angeheitert unter die warme Decke schlüpfen, konnten sie nicht erahnen, dass die Mischung aus Sekt und Bier ein solches Prachtstück hervorbringen könne. Am 29. September `86 jedoch wurden sie eines Besseren belehrt: Diese leuchtend blonden Haare und strahlend blauen Augen stahlen selbst dem Entbindungsarzt den letzten Atemzug, sodass dieser den kleinen Buben fallen ließ, was nicht ohne Folgen blieb: voll auf die Nase! Schon früh erkannte der kleine Racker seine Schwäche für das weibliche Geschlecht – kein Wunder, wenn man mit drei Frauen unter einem Dach aufwächst. Bis heute lockt er die reifen Unterstufenschülerinnen mit seinem Selection - Fitness® - geformten Body an, während er das am meisten stinkende Brötchen vom Schulkiosk in der Mensa auf vornehmste Weise verzehrt. Kaum zurück im Roten Gebäude, lässt er dies auch seine Mitschüler spüren...! Zurück im Unterricht schwankt er zwischen Musterschüler und „Taub-Stummem“... wenn er auf dem Weg zum Klassenraum nicht gerade unglücklicherweise erkrankt. Geschieht dies, so findet man Dr. Blasius zu Hause in seinen von „Weibchen“ sehr begehrten sechs Quadratmetern, wo er in seinem Bett seine Krankheit auskurierend mit Freunden eine Runde Sing Star® zockt und dabei „gemütlich ein Bier trinkend“ Affenmännchen imitiert! Die Kreativität des Flohmarkt-Organisators ist grenzenlos, was man nur unschwer an seinen Entschuldigungen erkennen kann ;-).



Als Kumpel ist Metty ein klasse Kerl. Hilfsbereit und freundlich zugleich macht er sich ohne Vorurteile von jedem sein eigenes Bild ... was natürlich auch in die Hose gehen kann, denn sobald er ein attraktives Mädels sieht, schaltet sich bei ihm alles ab und „klein Metty“ übernimmt das Steuer.

Seine Hilfsbereitschaft bewies Matthias sowohl bei seiner tatkräftigen Unterstützung bei jeglichen Stufenprojekten, als auch bei den wöchentlichen Heimfahrten über Würselen. Matthias „Metty“ Blasius ist einer der duftesten Typen, die ich kenne! Bleib daher so, wie du bist!

* Auch hier übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung für Schäden, die eventuell durch den Konsum der Inhalte dieser Seite entstehen können/entstanden sind ;-)



Nils Hollmann

Nils ist ein Mensch, der durch seinen Zwang, ständig etwas Neues zu kaufen (Autos, Handys, Spielekonsolen, etc.), die Konjunktur unseres Landes extrem ankurbelt. Unser Geschichtslehrer meinte, dies sei auf seine Midlife Crisis zurückzuführen. Eigentlich sollten wir ihm alle dankbar sein, denn ohne ihn wären wir vermutlich schon arbeitslos.

Sein Sinn für Humor bringt viele Menschen zum Lachen. Dies äußert sich meistens so, dass z.B. Rouven weinend vor Lachen im Unterricht sitzt oder auch Nils durch eine kleine Geschichte von der Insel "Wyk auf Föhr" die Fassung verliert. Was Nils weiterhin auszeichnet; ist seine Liebe zu "Früh Kölsch". Er schaffte es doch tatsächlich nach 40! fassfrischen Frühkölsch, noch auf den Kölner Dom zu steigen. Zu diesem Anlass kaufte er sich extra ein Kampftrikot mit der Aufschrift „Du willst es doch auch“ mit einem abgebildeten Kölschglas. Dies trägt er immer mit Stolz und Würde. Doch Nils hat auch Schwächen. Er versucht schon seit längerer Zeit, dem Guru des Billards (ich bin bescheiden, deshalb möchte ich meinen Namen jetzt nicht nennen) das Wasser zu reichen. Vergeblich!!! Eine weitere Schwäche zeigt sich im Unterricht. Wenn es um die Notenvergabe geht, kann Nils keine Note akzeptieren, die besser ist als seine, auch wenn diese noch so berechtigt ist. Seine Unzufriedenheit äußert er dann auch laut stark: "Wie???? Warum hat der ne bessere Note???" Alles in allem ist Nils aber ein klasse Freund, der für jeden Mist zu haben ist. Ich wünsche ihm und seiner bezaubernden Freundin alles Gute für die Zukunft.



Thomas Szidek

Thomas ist ein sehr eigener Typ und hat ein Ego, das dreimal um den Äquator reicht und das zeigt er auch, wo er kann, doch wenn man ihn privat kennt weiß man, dass er auch eine „zarte“ Seite hat. So kommt es, dass er seinen PC liebevoll pflegt und dekoriert und ihm sogar einen Namen gibt. Sein Zimmer räumt er öfters um, als jede Frau das tun würde. Ein weiterer Beweis für seinen weichen Kern ist folgendes Zitat: „Schade, ist schlaflos in Seattle schon zu ende?“.

Er hat aber auch durchaus männliche Züge an sich, wie zum Beispiel sein ausgeprägter Drang, die Toilette aufzusuchen und das immer um genau halb zehn, dies kann er jedoch nur Zuhause tun (Heimscheißer) und man kann mit ihm durchaus einen Kasten Bier zu zweit trinken. In der Schule ist sein bester Freund Cabanski, da dieser ihn immer nach Hause fährt. Außerhalb der Schule ist er seit vielen Jahren glücklich mit Monja zusammen. Thomas war immer ein guter Freund und für jeden Mist zu haben. Ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.



Silvia Podkowa



Silvia ist in der 12. Klasse zu uns gekommen! Sie ist eine sehr ruhige und gelassene Person und in der Schule des Öfteren auch mal ne Schlaftablette, weshalb sie die ein oder andere Fehlstunde hat!!! Was macht die kleine Silvia wohl in der Nacht???

Kennt man Silvia, weiß man, dass sie aber auch ganz anders sein kann, besonders wenn man mit ihr raus fährt, kann man viel Spaß mit ihr haben. Als Freundin ist Silvia einfach nur spitze! Sie ist immer für einen da und hilft da, wo man helfen kann. Silvia war übrigens auch mal mit Matthias zusammen (musste natürlich auch hier an der Stelle erwähnt werden) - vielleicht ist es ja das, was Jasmin und Silvia so sehr verbindet.



Da Silvia ein großes Herz hat, ist sie manchmal sehr emotional und nah am Wasser gebaut.

Im Großen und Ganzen können wir stolz auf unseren kleinen Rudi sein (wegen der roten Nase im Winter) und hoffen, dass sie so bleibt, wie sie ist.

Wir haben dich lieb! - Andrea und Jasmin

Jasmin Pletenecky oder einfach „Jassmenn“

Als Silvia und ich (Andrea) in die 12. Klasse der GHG gekommen sind, wussten wir noch nicht, dass Jasmin mal so wichtig für uns werden würde.

Jasmin ist sehr schwer zu beschreiben, weil es mit ihr nie langweilig wird und sie so einen tollen Charakter hat, aber wir versuchen es trotzdem:

Jasmin haben Silvia und ich so richtig erst in der 12.2 kennen gelernt. Nach ihrer Beziehung mit Metti (musste doch erwähnt werden) hat Jasmin ihr Leben verändert und sich mehr Zeit für ihre Freundinnen genommen, u.a. auch für UNS – Jippiiiii!

Sie ist echt eine super Freundin, die immer für einen da ist und einem gute Ratschläge geben kann. Sie weiß, was sie will und es war ja auch kein Wunder, dass sie schnell wieder vergeben war. (Der Glückliche heißt René – Liebe Grüße übrigens)

In der Schule ist sie sehr beliebt und kommt mit jedem gut aus. Sie setzt sich sehr für die Gemeinschaft ein, was ihr hoch angerechnet wird.

Mit ihr kann man jede Scheiße bauen (Details werden nicht genannt!).

Wir wünschen Jasmin alles Geile dieser Welt und hoffentlich werden wir noch lange sagen:

„SEE YOU TOMORROW, BABY“





Andrea Mahnke

Andrea ist in der Klasse 12 zu uns gekommen. Sie ist eigentlich immer super drauf, vor allem, wenn man mit ihr raus fährt, kann man super viel Spaß mit ihr haben. Vor Diskussionen hat Andrea keine Angst, besonders dann kann man ihr temperamentvolles Wesen erkennen... manchmal kann sie echt ne Zicke sein!

Andrea ist in der Schule ein Ass, was sie bei den Lehrern beliebt macht. Man kann sich auf sie verlassen - wenn es einem schlecht geht, ist sie für einen da und wenn man Spaß haben möchte, ist sie der richtige Ansprechpartner.

Auf unserer gemeinsamen Klassenfahrt haben wir auch viel erlebt. Schöne, aber auch traumatische Dinge.

Wir haben trotz allem zusammengehalten und uns die Laune nicht verderben lassen.

Für die Zukunft wünsche ich ihr alles Gute und natürlich hoffe ich, dass wir weiterhin in Kontakt bleiben.

Andrea, du bist einfach nur SUPER! Ich hab dich lieb, Jassi.



Christoph „Tanzbär“ Cabanski

Christoph ist ein etwas anderer Mensch... mit großen Füßen... Manchmal würde man ihm am liebsten nur zu gerne den Mund verschließen. Davon abgesehen ist er ganz in Ordnung ☺

Er liebt seine Gitarre und sein Auto und von sich selbst behauptet er, dass er „Vollblutpunk“ ist... aber davon überzeugt man sich am besten selber...

Sein Lieblingsfach ist Spanisch (haha). Mit seiner plump-charmanten Art versucht er immer wieder aufs Neue Frau Prischt von seinen Kompetenzen zu überzeugen. Dieses Vorhaben läuft leider allzu oft schief.

Seine heimliche Liebe sind „Die Ärzte“, die dann in Dauer-Berieselungs-Schleife über den Mp3-Player oder in seinem heißgeliebten Arosa laufen. Für dieses Auto würde er wahrscheinlich morden. Bevor es in Vergessenheit gerät:

Christoph hat in der 11 beschlossen, den Studiengang zum Dip.- Ing. Kloputzer zu erfinden. Wir wünschen ihm alles Gute dafür! ☺





Eugen Gubarew

Eugen ist ein zielstrebigere junger Mann, der immer weiß, was er erreichen will. Er weiß, was er kann und nutzt das auch aus. Mit dieser Einstellung hat er es auch geschafft, seinen Nebenjob so zu führen, als wenn er ein Fulltimejob wäre und hat sich dabei auf eine Stellung hochgearbeitet, bei der er nicht nur mehr verdient, als es sich andere Schüler hätten träumen lassen, sondern er hat es auch geschafft, direkter Vorgesetzter von seinen Mitschülern zu werden. Diese Stellung bekleidete er mit sehr großer Freude und hatte sehr viel Spaß daran, denn er konnte seinen Kollegen sagen, was sie zu machen haben. Nach eigener Aussage und der seiner „Untertanen“, wie Eugen sie zweifellos nennen würde, war er ein absolutes Arschloch als Chef. Er sagte nur dazu, dass er dafür bezahlt würde, die anderen von oben herab zu behandeln. Sein Verständnis für Soziales würden viele von uns als nicht vorhanden abstempeln, was Eugen oft als provozierendes Mittel nutzte, um damit den Unterricht ‚aufzulockern‘, aber dabei auch manchen auf die Palme brachte. Bei jeder Gelegenheit war sicher, dass Eugen nicht abgeneigt war, einen mit seinen Freunden zu trinken, was auch in der Lehrerschaft wohl bekannt war. Alles in Allem ist Eugen immer da, um jemandem zu helfen und er kann all seine Stärken und Schwächen für die Gemeinschaft einsetzen – wenn er will.



Sascha Hütter

Naja... besser nur “Hütter”, denn unter diesem Namen kennen ihn halt die Meisten. Also unser Sascha ist ein sehr sozial engagierter Mensch. Er wäre ein ausgezeichneter Streitschlichter, gehört seit anbeginn dem Schüllerchor an und auch so ist er immer für jeden da. Ok - soviel zur äußeren Erscheinung. Eigentlich ist Sascha ein trinkfester, witziger und bemerkenswerter Mensch, der keine Grenzen kennt, wenn es um die Liebe geht ;-)



Sascha ist ein Mensch, der sehr viel von Ordnung hält... Oder auch nicht!

Seine sprachlichen Begabungen, insbesondere in Spanisch, haben Sascha beinahe sein Abi gekostet, jedoch besserte Sascha seine Defizite mit seinem Charme aus. Im Großen und Ganzen ist Hütter ein (wenn auch auf seine Weise) sehr zielstrebigere Mensch, ein super Trinker (Abgesehen von ein paar Pannen im Dillirium) und ein vertrauenswürdiger Freund!!!

Naja, ich weiß ja nicht, wie alle anderen dich in Erinnerung behalten werden. So sehe ich dich, lieber Sascha.

“ Kuss” dein Eugen

Rouven Voß



Auch dir Rouven wünschen wir alles Gute für die Zukunft.

Stefan Clemens



9 Jahre Stefan Clemens in einer Klasse zu haben, war bestimmt nicht immer einfach, dafür aber immer witzig. Hängen geblieben sind bei mir vor allem Anekdoten wie zum Beispiel ein vergeblicher Erziehungsversuch von Herrn M. ... So hat Herr M. Stefans Vater doch einmal empfohlen, ihm ein Pc-Verbot zu erteilen, was Stefans Vater prompt umsetzte. Doch Stefan findet immer einen Weg, seiner Sucht nachzugeben – und dieser führte ihn damals ins Internetcafé. Überhaupt ist Stefans Pc-Sucht ein großes Thema in seinem Leben.

Mit ihm kämpfte ich auch immer um den Titel „Wer hat die meisten Klassenbucheinträge“. Er verstand es, die Lehrer immer zur Weissglut zu bringen. Sein hämisches Grinsen hat dem ganzen dann immer einen krönenden Abschluss gegeben. Doch in den letzten Jahren scheint sogar Stefan erwachsener und ruhiger geworden zu sein. Er stört zwar immer noch den Unterricht, nur verkauft er das Ganze jetzt anders. Und zwar so, dass er für diese Störungen in der mündlichen Note eine 2 bekommt. Keiner weiß, wie er so was schafft. Des Weiteren ist Stefan vor allem für seine unverblümte Art (vor allem Lehrern gegenüber) bekannt. An dieser Stelle einen Gruß an Frau P. und all die anderen, die es verdient haben. Er sagt einem, was er denkt. So weiß man wenigstens immer, wo man bei ihm dran ist. Eine sehr positive Eigenschaft, von der sich andere auch mal was abgucken könnten. Auch sonst findet man immer ein offenes Ohr für Probleme bei ihm. Und Geheimnisse behütet er wie ein Grab. Alles in allem ein sehr vertrauensvoller und offener Mensch, der ein guter Freund sein kann. Ich glaube, Stefan wird noch weit kommen, denn das Werkzeug dazu, wie man mit Menschen umzugehen hat, hat er bereits schon.

Isabel Nehrig



Janna Toepke



Wuppertal drücken wir ihr alle ganz fest die Daumen und wünschen ihr alles Glück der Welt.

Bianca Gennes

Selbst nach 6 Jahren GHG konnte sich Bianca nicht trennen. Nach dem gelben und grünen Gebäude hatte nun das rote eine unwiderstehliche Anziehungskraft. Den ersten Schultag in der Oberstufe begann sie als „Krüppel“ – denn ihre Leidenschaft fürs Snowboarden hat ihr im Laufe der Zeit schon so manchen Knochen gebrochen. Bianca hat meist einen Fensterplatz, denn „Bianca-Fenster-auf-Gennes“ ist unsere Fachfrau, wenn es darum geht, dass die Klasse mal frischen Wind zum Denken braucht. Sie ist sehr hilfsbereit, egal ob in Nideggen oder auf der SoccerNight, und fast immer bis zum Schluss dabei. Im Unterricht zählt sie eher zur zurückhaltenden Fraktion und kann damit manchen Lehrer echt auf die Palme bringen. Außerdem geht sie jedem Streit aus dem Weg – was sich auch an ihrer Frisur zeigt: egal ob Schnee, Regen oder Sturm – die Frisur hält. In Religion vollbringt Bianca wahre Höhenflüge, um in Mathe dann ganz schnell wieder unsanft auf den Boden zu kommen. Aber: es ist ja noch kein Meister vom Himmel gefallen...



Fatma Kus

Fatma, das liebe und schüchterne Mädchen das vor Motivation im Unterricht nur so explodiert und mit ihrem Pflichtbewusstsein und ihrer höflichen Art Ruhe ausstrahlt...DENKSTE!
Wer von sich behauptet, Fatma zu kennen, der weiß genau, dass Fatma diese positiven aber auch streng wirkenden Eigenschaften besitzt. Dennoch gibt es bei Fatma eine Welt außerhalb der Schule! Diese Welt besteht aus ...Hochzeiten... ihrer großen Familie...Hundertern von Bekannten...und natürlich auch ihren Freunden. In diese Welt fließt ihre Liebe zu Kindern ein; sie möchte schließlich nicht ohne Grund das Studium zur Grundschullehrerin absolvieren. Fatmas Welt ist bunt, voller süßer kleiner Details und voll von ihrer warmen, herzlichen Art, mit der sie eben nicht nur eine wuselige, perfekte Gastgeberin ist, sondern auch eine liebe Freundin, die immer für einen da ist. Wäre damit schon gesagt, wer Fatma ist und vor allem wie sie ist, dann hätte man noch immer eine wichtige Seite ihrer Persönlichkeit unterschlagen. Fatma ist ein gläubiger Mensch, bleibt dabei jedoch tolerant anderen Menschen und Meinungen gegenüber. Mit ihr lassen sich stundenlange Gespräche über Problemthemen führen – oder aber man versucht gemeinsam zu lernen und lässt die Hälfte der Zeit (mindestens) bei Unterhaltungen über so ziemlich jedes Thema verstreichen (und wenn wir sagen so ziemlich jedes Thema, dann meinen wir das auch – ab und an fast unheimlich ☺) Wenn jemand im Unterricht nur ihre liebe und schüchterne Seite kennen gelernt hat, wird dieser jemand von einem ihrer seltenen aber doch.. intensiven Wutausbrüchen „ein wenig“ schockiert sein.. aber das passiert ja nicht sooo oft ☺ und nach einem solchen Wolkenbruch scheint dann auch wieder direkt die Sonne...Viel Erfolg, kleine Sonne ☺



Claudi(a) Wilms



Gestatten? Unter dieser Krauslockenpracht verbirgt sich eine kritische Philosophin, begnadete Künstlerin, zauberhafte Schriftstellerin und mystische Tänzerin: Claudi(a)! Mit ihr kann man wahnsinnig viel kranken Spaß haben – vor allem im Chor, in Spanisch, in Bio und in Philosophie! In den letzten beiden Jahren ist es immer wieder dazu gekommen, dass mit ihrer Hilfe „Grüns“, „Gelbs“, „Pinks“ und natürlich auch „Blaus“ entstanden sind... was man mit einem Blatt Papier und einem Schreibwerkzeug nicht alles anrichten kann...

Durch ihren kranken Humor und ihre Kreativität erweist sie immer wieder, dass sie eine echte „Anhalterin“ ist... ABER das soll jetzt bitte schön nicht so aufgefasst werden, als sei Claudia permanent fröhlich und krankhaft gut gelaunt – bedauere, aber sie ist kerngesund. Somit sind auch ihre gelegentlichen Stimmungsschwankungen (welche sich z.B. durch Stresssituationen bemerkbar machen) ein Teil ihrer Persönlichkeit. Ist sie schlecht gelaunt, so kann man das sogar hören, denn sie schnauft gerne, wenn sie wütend ist. Gerade in solchen Momenten hat sie keine Hemmungen, ihre eigene Meinung zu vertreten – aber auch sonst hat sie die nicht.

An abendlichen Montagen trifft man sie meist im Aoxomoxoa in Aachen an, wo sie dann beim Tanzen in ewig weit entfernten Sphären verschwindet ;-)... Dies tut sie jedoch nicht nur im Aoxo, sondern auch bei Rollenspielen, wo sie immer wieder neue Charas entwirft, sie sterben lässt und wieder neue erfindet. Dies macht sie nun schon seit einigen Jahren, was sich in ihrem individuellen Schreibstil wiederfindet (womit sie auch schon in einem nationalen Wettbewerb gewonnen hat).

Wir möchten Claudia als gute Freundin nicht mehr an unserer Seite missen und wünschen ihr für ihr anstehendes Studium alles Gute, viel Erfolg und... Keene Panik ☺



Jennifer „Glöckchen“ Charlotte Koch

Jenny oder Charly, wie sie in unserer Stufe oder auch schon davor seit der Unterstufe bekannt ist, ist unsere bimmelnde Chaosfee. Welcher Mensch, außer ihr, schafft es wohl sonst noch, trotz Verspätung pünktlich zu sein?.. Wie das? – Nun, Jenny hat es während der 11. Klasse geschafft, kontinuierlich 10 Minuten zu spät zur ersten Stunde zu erscheinen, was sie sich jedoch mittlerweile abgewöhnt hat – jetzt ist sie pünktlich.

Man begegnet selten einem Menschen, mit dem man schneller in Kontakt kommt, denn mit ihrer offenen, humorvollen Art und ihrem Einfühlungsvermögen macht sie es einem einfach unmöglich, sich nicht auf Anhieb gut mit ihr zu verstehen.

Unsere Jenny hat eine sehr ausgeprägte kreative Ader, die sie in ihren Bildern, mit ihrem Gesang im Chor und ihrem Blick für Details auslebt. Mag sie oftmals ein wenig...sagen wir...abwesend (...lala...) erscheinen, so ist sie doch eigentlich in ihren komplizierten Gedankenkonstrukten immer mit beim Thema und bringt gute Beiträge, von denen sie ab und an nicht einmal etwas weiß.. :-)



Jenny hat vor nach ihrem Abi in Heerlen Logopädie zu studieren, um danach weiterhin in Kontakt mit Menschen zu sein, denen sie mit ihrer lebenslustigen Einstellung und ihrer Geduld sicherlich gut helfen wird. Als Anhalterin der etwas anderen Art hat sie ein schwarzes Handtuch als wichtigstes Werkzeug und sorgt mit diesem und ihrem manchmal etwas gewöhnungsbedürftigen Humor immer wieder für Lacher.

Wir haben unseren bimmelnden Schnecken-Frosch lieb und wünschen ihm für die Zukunft alles nur erdenklich Gute.



Susanne „Der war sooooo neeett“ Lenzen

Susanne ist ein facettenreicher Mensch. Sie begann ihre Karriere in der Oberstufe als ruhiges, zurückhaltendes Mädchen, aber die letzten drei Jahre haben sie komplett verändert. Anfangs fand man sie nur an einem Ort, und das war grundsätzlich der, wo Natascha war. Das „schüchterne“ Mädchen enttarnte sich nur allzu schnell als Philosophin, die grundsätzlich gegen alles ist und dabei nur allzu oft ihre mehr als verpeilte Ader an den Tag legt. (Päda-Kurs in der 11, den sie eigentlich gar nicht gewählt hat, um 15.00 Uhr: „Entschuldigung, ich habe verschlafen“) Mittlerweile sind die beiden die besten Freunde und Susanne ist mit der etwas anderen, aber liebenswerten Mona zusammen. Susanne serviert auf den Klassenfahrten immer wieder eine neue Attraktion und war immer wieder für Überraschungen gut, ebenso wie ihr Fahrstil. Selbst Schumi ist gegen sie ein Waisenkind - da entstehen schon mal so manche Angstschweißausbrüche. In ihrer Freizeit arbeitet sie viel, aber für ihre Freunde lässt sie alles stehen und liegen. Sie ist der perfekte Gentleman und so mancher könnte sich davon eine Scheibe abschneiden. Susanne ist eben einmalig und wir danken ihr für alles. (Wie z.B. Sprüche wie „Das hab ich mir geahnt“) Alles Gute und... „Hup Huuuuup“!!!

Natascha Schneiderwind



Das Chamäleon in unserer Stufe, da sie ihre Laune von der einen zur anderen Sekunde oftmals ohne erkennbaren Grund wechselt. Dies überfordert die meisten Mitschüler und lässt sie verzweifeln. Natascha beeht mit ihrem liebenswerten Wesen schon drei Jahre unsere Stufe und war von Anfang an unser kleines „Zickchen“, das keinerlei Auseinandersetzung scheute, wenn sie der Meinung ist, dass sie sich ungerecht behandelt fühlt (ob Lehrer oder Mitschüler ganz gleich). Eminem und die Alemannia sind ihre großen Leidenschaften. Dabei scheut sie auch keine Kosten, ob es nun Saison für Saison die Dauerkarte, die dazugehörigen Trikots und Schals oder die überbewerteten Konzertkarten sind. Auch kommt es sehr selten vor, dass sie ein Heimspiel verpasst, auch wenn sie dafür alles stehen und liegen lassen muss.

Natascha ist einfach etwas ganz besonderes... ein wunderschöner, disziplinierter und talentierter Mensch.

Sie ist sehr gut in der Schule, einer der Besten, meist die Beste. Und wenn sie merkt, dass sie sich verschlechtert, arbeitet sie hart an sich selbst, um die bestmögliche Leistung zu erbringen.

Was sie vor allem in unserer Stufe auszeichnet, ist das man sich immer und jederzeit auf sie verlassen kann. Da sie einer der wenigen in unserer Stufe ist, die sich nicht vor Arbeiten oder Vorbereitungen jeglicher Art drückt.

Natascha hat die Stufe leider aus Krankheitsgründen vor einigen Wochen verlassen.

Die Stufe wünscht ihr alles Gute. Ich wünsche dir alles Beste auf deinen Wegen und hoffe, wir werden gemeinsam einige Stunden erleben. Für mich bleibst du für immer etwas Besonderes und hast einen Stammplatz in meinem Herz.

Deine Susanne

Marc Cianci



"Wo ist Marc??" haben wir uns oft gefragt... Unser charmante Italiener war nicht oft in der Schule (das heißt nicht dass er nicht intelligent ist), doch wenn er da war, zeigte er seine witzige und freundlich Seite. Marc ist ein grandioser Fussballer und hat eine große Leidenschaft für Autos. Von daher ist es nicht wunderlich dass Marc in den 3 Jahren mit 3 unterschiedlichen Autos antanzte. Mal getunter Polo, mal sportlicher Focus, wir bekamen vieles zu sehen. Auch sein schauspielerisches Talent zeigte sich bei unserer erfolgreichen Theateraufführung "Lysistrate". Wenn man ihn brauchte, war er für seine Mitschüler immer da. Seine klugen Ratschläge brachten vor allem Ender in seiner Beziehung weiter, da Marc seit 2 Jahren mit seiner Traumfrau Laura zusammen ist und Erfahrung beim Thema "Liebe" und "Beziehung" hat. Seine klugen und witzigen Sprüche haben uns nicht selten Spaß gemacht, speziell in Physik, mit seinem Lieblingslehrer Herr Rütten (haha). Seine sportliche Seite zeigt er beim Fussball, wo er schon in höheren Ligen gespielt hat und zu Auswahlteams berufen wurde. Desweiteren tanzt Marc sehr gerne, nicht nur im Starfish bewundern die Ladys seine Moves, auch in Spanien waren die Mädels begeistert. Was kann man noch über Marc schreiben? Er ist halt einfach Marc, cool und gelassen, fast immer gut gelaunt und immer erschöpft vom vielen Arbeiten in der familieneigenen Pizzeria Pantalica, wo er die beste Pizza und die beste Pasta Deutschlands macht. (ACHTUNG WERBUNG) Wir werden Marc, seine coolen Autos, seine coole Art und seinen coolen Charakter sehr vermissen. Viel Glück in deiner Zukunft wünschen dir deine Klassenkameraden und Freunde!

Andrik Sieberichs

Andrik besucht die GHG seit der 8. Klasse mit überdurchschnittlichem Erfolg. Andrik zeichnet sich durch Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und Aufgewecktheit aus, welches die Lehrer sowohl in den Klausuren als auch im täglichen Unterricht zu spüren bekommen. Interne Meinungsumfragen haben jedoch ergeben, dass er durchaus übertreiben kann. Am Ende eines jeden Quartals fühlt sich unser "Mac-Gott" seiner Meinung nach zu Unrecht benotet. Ihm reicht es nicht aus einmal eine 2- einzufahren, sondern er diskutiert mit den Lehrern nahezu immer über eine Aufwertung seiner Leistung, da er sich viel mehr beteiligen würde, als der Rest der Schüler. Andrik begeistert sich jedoch nicht nur für die Schule, sondern betätigt sich in der zweiten Hälfte seines Lebens, auch Freizeit genannt, im Kletter- und Fotografensport. In jeder freien Minute schwärmt er von vergangenen "Todes-Routen" in den Alpen, die sich alle durch einen Schwierigkeitsgrad von mindestens 10 auszeichnen. Stolz präsentiert er seinen Freunden auch die dabei fotografierten Landschaften und Naturschauspiele während dieser Kurztrips. Sein Zimmer besticht durch sein exklusives Kletterequipment, welches jeden Monat durch neue Karabiner oder unzerreißbare Befestigungsseile erweitert wird. Nach dem bestandenen Abitur mit angepeiltem Traumnotendurchschnitt von "1,x" will sich Andrik dem Medizinstudium widmen und ein erfolgreicher und



hoch bezahlter Arzt werden, der täglich mit seinem Lieblingsauto, einem 6er BMW Cabrio zur Praxis fährt. Viel Erfolg weiterhin!

Ingmar Blenkle

Ingmar Blenkle oder auch liebevoll „Igge B“ genannt, hebt sich vor allem durch seine Körpergröße von der restlichen Stufe ab. Doch nicht nur durch seine Körpergröße, sondern auch durch seinen Fleiß und Intellekt macht IggeB gerne auf sich aufmerksam. Auf den ersten Blick wirkt Ingmar nicht wie der extrovertierteste Typ, doch wer ihn genauer kennt, weiß, dass er ein witziger und unterhaltsamer Mensch ist. Besonders in Erinnerung werden uns seine unerwarteten Sprüche bleiben, mit denen er uns häufig zum Lachen brachte. Schulisch machte Ingmar besonders im Mathe LK Schlagzeilen, wo er in der 13. eine 1 nach der anderen schrieb und zum Leistungsträger Nr.1 avancierte. Mündlich zumeist unterschätzt und ein bis zwei Notenstufen schlechter bewertet als schriftlich, schaffte er dennoch ein erstaunlich gutes Abitur.



Außerhalb der Schule findet man den langen Schlacks auf dem Fußballplatz wieder, wo er in der A-Jugend für Germania Lich-Steinstraß auf Torjagd geht. Seine fußballerische Begabung wurde im Sportunterricht mehrmals deutlich, als er sich heiße Duelle mit Ender G und Co lieferte. Eine weitere positive Eigenschaft von IggeB ist seine Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit den Mitschülern gegenüber. Wurde Hilfe oder Unterstützung gesucht, war er stets zur Stelle und leistete seine Dienste.



In Zukunft wird Ingmar seine soziale Ader im Zivildienst unter Beweis stellen müssen. Was danach passiert, steht noch in den Sternen, wir wünschen ihm in seinem weiteren Werdegang jedoch viel Glück und alles Gute.

Marcel Happe

Marcel ist ein freundlicher Kerl, der eine jahrelange Erziehung auf dem Gymnasium genoss. Er integrierte sich jedoch sehr schnell bei uns und gewöhnte sich an das Arbeitsklima auf der Gesamtschule. Viele kennen ihn nur unter dem Namen "Matze", den er nach kurzer Zeit von uns bekam. Matze hat zwei große Hobbys: Einmal seinen edlen Golf 5 (mit Echtledersitzen), den er besser behandelt als jedes Mädchen in seiner Umgebung und zweitens das Essen. Es gab kaum einen Tag, an dem man nicht aus seinem Mund hörte, dass er Hunger habe. Zur Bekämpfung seiner Hungeranfälle verpflegte er sich mit großen Lunchpaketen, welche er sich zu Hause vor dem Unterricht (darum kam er fast täglich 5 Minuten zu spät) zusammenstellte. Dementsprechend war Marcel schlecht gelaunt, wenn einer dieser Tage kam, an denen er nichts mehr zu essen hatte. Dann war es nur eine Frage der Zeit bis er vorschlug, zum LIDL, Burger King oder eine der zahlreichen Dönerbuden zu fahren. Die schlimmste Phase seiner Schulzeit hatte Matze, als er für einen Monat seinen Führerschein abgeben musste, weil er etwas zu schnell gefahren war. (etwa 60 km/h in der 30 er Zone). Gott sei Dank konnte er zwei Wochen davon in den Ferien abbauen. Den größten Respekt erarbeitete



sich Marcel durch seine unglaublichen Kenntnisse im Geschichte LK. Auf dem Gymnasium noch mit schwacher 4 bewertet, trumpsfte er bei uns groß auf. Manche hatten sogar den Verdacht, dass er mit seinem geliebten Geschichtsbuch zusammen schläft Herr Georgopoulos ist sein größter Fan, insbesondere weil Marcel Wörter kennt, die er persönlich noch nie gehört hat. Marcells Schulwechsel wirkte sich äußerst positiv auf seinen Notenschnitt aus. Nicht nur in Geschichte, sondern auch in den anderen Fächern bewies er sein Können. Dementsprechend wird er sich in Zukunft mit einem guten 2er Schnitt, anstatt eines mittelmäßigen 3er Schnitt bewerben können. Marcel, wir wünschen dir dabei alles Gute! Bleib so wie du bist.



Deniz Tuncer

Deniz Tuncer, oder auch einfach nur „Dennis“ :

Unser „kleiner“ Deniz lebt mit einer Körpergröße von 1,92 m wirklich auf großem Fuße. Aber das macht ihm überhaupt nichts aus, denn, wie sagt er immer: „Ich bin ganz normal! Die anderen sind halt nur zu klein!“. Deniz ist ein netter Mensch mit einem guten Charakter. Mit ihm wird's nie langweilig, denn er hat immer wieder eine neue Idee für weiteren Unsinn. Wenn es einem mal schlecht geht, braucht mal also nur ein bisschen mit ihm zu quatschen und schon hat man wieder gute Laune. Denn er versteht es, einen zum Lachen zu bringen. Ihm ist so schnell nichts peinlich und er kann auch über sich selbst lachen (aber die Situation auf dem „Kasten“ im Sportunterricht wird er wohl so schnell nicht vergessen). Obwohl Deniz schon zwei Ehrenrunden gedreht hat, ist er kein schlechter Schüler. Er nennt das ganze „Zeitvertreib“. Aber es hat sich ja gelohnt.

Alles in allem ist Deniz ein netter, hilfsbereiter und guter Freund mit dessen Humor es uns nie langweilig wird. Also Deniz, bleib einfach, wie du bist.



Marvin Freialdenhoven

Marvin ist gegen Ende der 12. Klasse zu uns gestoßen. Zunächst machte er einen sehr introvertierten Eindruck. Später aber fand man dann heraus, dass er sehr gerne Sachen über sich erzählt, man sehr viel Spaß mit ihm haben kann und er für jeden Mist zu haben ist ☺

Wir wünschen ihm für später alles Gute!



Sebastian Schäfer

Wir alle wissen von Sebastian, dass er sehr gern für Rollenspiele vor dem Pc sitzt und fast immer mit dem Fahrrad zur Schule kommt. Wir wissen zwar nicht viel von ihm, haben ihn als Mitschüler jedoch sehr gemocht. Wir wünschen dir zukünftig viel Erfolg mit dem, was du tun wirst!!! ☺

Das Verhalten überarbeiteter Oberstufenschüler und Lehrer zur Unterrichtszeit...

Spanisch in der 11 mit Frau Mondorf: „**Das heiße Wetter macht mich ganz figgerich!**“

Mathe in der 11 – hier wird aus dem Umformen einer Aufgabe das „**Umtuteln**“ durch Eugen.

Mit Ordnung hat's nun mal nicht jeder – Kevin: „**Warum kommen Sie eigentlich mit diesen ganzen Regeln?! Das Gleichheitszeichen ist die Wissenschaft der Mathematik, das ist alles! Warum soll ich mir das noch alles merken mit den Brüchen und Wurzeln und dazu auch noch ordentlich aufschreiben?**“

Und zu diesem Schluss kam dabei sicherlich nicht nur Bianca: „**Ich komm mir hier vor wie in nem Chinesischkurs für Fortgeschrittene...**“

Englisch in der 11: - Ja... wir waren richtige Profis, wie Eugen: „**Mit this blick Kevin will kill his english teacher**“, aber auch Frau Crott...: „**after examination**“ hört sich doch an wie eine **Untersuchung beim Frauenarzt**

Geschi-GK – Sara S.: „**War zwischen 1908 und 1925 kein Krieg?**“

Herr Bourginion: „**Nein, da war kein Krieg!**“

- und so was nennt sich nun Geschichtslehrer...Tze! ☺

Physik – Christoph bombardiert Eugen mit Physikformeln, daraufhin

Eugen: „**Cabanski, halt's Maul, du fickst meinen Kopf!**“

Christoph trägt in Physik ein falsches Ergebnis vor, daraufhin Kevin: „**Da haste in der obersten Etage nen Fehler gemacht!**“

(Er meint damit den Zähler in einem Bruch)

Herr Hölscher: „**Ich muss gleich mal was wegbringen.**“

Sascha: „**Lassen sie sich damit ruhig Zeit, für seine Exkremete sollte man sich immer Zeit lassen.**“

(Alle lachen)

„**Was denn? Ich habe keine Probleme über Exkremete zu reden, ich bin für alles offen.**“

Herr Hölscher grinsend: „**Du solltest keine Versprechen machen, die du nicht einhalten kannst.**“

Katrin im Englisch-LK: „I think that are people who made bad experiences with turkeys.“
Ja, Katrin...die Menschen mögen eben keinen Truthahn.

Auf die Tafel bei Herrn Heinrichs:
„Der Normalenvektor steht senkrecht auf die Ebene.“ – Ist halt die Mathe-Lk...;-)

Mathe-LK – Eugen: „Ich hab mich vollgesudelt.“
Herr Heinrichs: „Das passiert bei mir eigentlich immer eher Abends!“
...

Thema Emanzipation im Deutsch-LK:
Frau Cordes: „Die Emanzipation ist erst dann vollzogen, wenn eine inkompetente Frau in einer führenden Position steht!“
Andrik: „Also ich sehe schon, Frau Cordes, dieses Gespräch bringt nichts.“
(einige Beiträge später)
„Das muss vielleicht noch erfunden werden, dass die Männer eine Bauchhöhlenschwangerschaft kriegen können.“
Janna: „Dann würden die ja sterben!!!“

Lamby versucht sich in Autorität...: „Solange ihr eure Füße unter meinen Unterrichtstisch setzt, redet ihr über Themen, bei denen ich mitreden kann! Von Biologie hab ich keine Ahnung!“ – süß oder?

Lamby: „Philosophen befruchten sich gegenseitig! Genauso wie Hume und Kant.“ ...

Lamby: „Ach Mist, jetzt ist keine Kreide da!“ – Er geht an die Tafel, feuchtet seinen Zeigefinger an und malt ein (*gleichwinkliges*) **Dreieck** an die Tafel, dann $a^2+b^2=c^2$.

Andrik: „Bah, Ich hol Ihnen ein Stück Kreide, wenn Sie damit aufhören.“

Lamby: „Findet Ihr das eklig?“

Der Philosophiekurs: „Ja!!!“

Lamby: „Ich bin so harmonisch heute...“

Stefan in Philosophie: „Komm schon, nenn mich a priori! Komm schon, komm schon!“

Lamby fuchtelt mit den Armen: „Riesen Haus, riesen Auto, riesen Huhund! – Ich kann mich im Spiegel angucken; das ist Selbstverwirklichung!“

Susanne: „Aber Glaube basiert doch auf Logik!“

Lamby: „NEIN!“

Susanne: „Doch! Wenn hier jetzt ein Glas runterfällt ist das doch wohl logisch, dass das ein Geist war!“ Mhm – is klar...

Paradoxum Lamby: „Ich bin ein Kölner. Alle Kölner lügen.“

Roman: „Vielleicht sind Sie ja ein Kölner aus Düsseldorf?“

Paradoxum Lamby: „UM GOTTES WILLEN!“

Lamby (beim Zitieren seines großartigen Lateinlehrers): „Nicht nur Ihr habt Schwänze! Ich werde eure Schilder mit meinem Sp**ma bespritzen! Höhöhö“

Lamby schreibt während einer Ausführung über den Wert von Begriffen folgende Gleichung an die Tafel: „Mumpitz + Bananensplitt = Killefitz“ ...Ja, nee is klar...oder?

☺

HEINZ VON HEIDEN®
MASSIVHÄUSER

Ihr kompetenter Partner wenn es um gebrauchte Immobilien oder schlüsselfertiges Bauen geht. Sprechen Sie uns einfach an.

Koch
Immobilien-Management

Löffelstr. 13 * D-52477 Baesweiler
Tel. 0 24 01-60 71 61 * Fax 0 24 01-60 71 62
Mobil: 01 63- 6 07 16 11
www.immokoch.com

Gothaer

- Finanzierungen
- Versicherungen aller Art
- Finanzdienstleistungen

■ Friedhelm Grzeschniok
■ Reiner Scholtyssek

Versicherungs-Center
Albrecht-Dürer-Str. 6
52477 Alsdorf
Telefon (0 24 04) 10 36 + 2 44 66
Telefax (0 24 04) 8 63 14
friedhelm_grzeschniok@gothaer.de
rainer_scholtyssek@gothaer.de

Bürozeiten:
Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
und 15.00 – 18.00 Uhr
außer Mittwochnachmittag

SERVICE
ist unsere Stärke!

Unsere LK-Lehrer





Frau Mondorf, Englisch LK



Lamby Georgopoulos,
Geschichte LK



Herr Heinrichs Katze...



Herr Heinrichs,
Mathematik LK



Frau Cordes,
Deutsch LK



Herr Brumberg,
Geschichte LK



Deutsch-LK (1 und 2)

Unser Deutschleistungskurs mit Frau Cordes...

Frau Cordes ist eine sehr kompetente Lehrerin, die es liebt, mit Fremdwörtern zu jonglieren. Wenn dann der ein oder andere Kursteilnehmer sein Vokabular an Fremdwörtern darstellen möchte, wünschte er sicherlich, es nie versucht zu haben.

Frau Cordes Art, darauf zu reagieren ist entweder ein leicht verstörter Kulleraugen-Blick, ein mehr als amüsiertes Schmunzeln oder eine Antwort, die es so in sich hat, dass, wenn sie beim Ende des Vortrages angekommen ist, keiner im Kurs mehr so recht weiß, wo das Ganze anfing.

Ihre Art ist durch und durch ironisch, denn sie liebt es, ihre Schüler zu verunsichern, indem sie es schafft, unsere Aussagen nach allen Regeln der Kunst zu verdrehen, um uns eine bestimmte Sache auf verschiedenen Ebenen klarzumachen und schließlich zu dem zu kommen, was sie hören möchte. Das hat schon des Öfteren dazu geführt, dass gewisse Schüler / Innen zum Schluss komplett verwirrt waren...

Gerade Felix, der im Unterricht ab und an auch mal nur physisch anwesend ist, bekam die geballte Ladung des Öfteren zu spüren.

Aber es kam auch hin und wieder mal vor, dass die Schüler selbst Frau Cordes mit neuen Unterrichtsmethoden beeindruckten (z.B. mit ungewöhnlichen Referaten☺).

Wir schätzen Frau Cordes als Person sowie als Lehrerin sehr, haben sehr viel bei ihr gelernt und sie gilt für uns alle als Vorzeige-Lehrerin.

Wir sagen Danke Frau Cordes, für viele unvergessliche (ernüchternde) Deutsch-Stunden.

Aber Frau Cordes war ja nicht nur als Lehrerin in unseren Deutsch-Leistungskursen tätig...

Frau Cordes war ebenfalls unsere Beratungslehrerin und hat uns und unseren Laufbahnen in der Oberstufe der GHG immer gut zur Seite gestanden.

Wir haben gelernt, dass wir mit ihr auch einen trinken gehen können – vielleicht auch mal mehr als einen, wenn man an die Spanienfahrt denkt. ;-)

In der 12 haben wir unter ihrer und Herrn Beckers Leitung das erste Theaterstück an der GHG aufgeführt – und selbst wenn alle Zeichen dabei auf Sturm standen (Ja, die samstäglichen Proben waren schon...ja...sie waren toll chaotisch), so haben wir doch zwei recht gelungene Aufführungen zu Stande gebracht.

Unser kleiner Mathe („Leistungs“-) Kurs

Gut, der Begriff „Leistung“ kann zur Allgemeinen Verwirrung führen, vor allem dann, wenn man sich als Außenstehender einmal in eine unserer Stunden setzen würde. Aber das täuscht - um die Missverständnisse unseres Leistungskurses aufzuklären, schreibe ich diesen Text! Es soll ja auch nach unserer Zeit kein schlechtes Bild von unserem hochqualifizierten LK auftreten.

All unsere enormen Leistungen kommen natürlich nur vom Herzstück unseres Kurses: Unserem Lehrer, Herrn Professor Doktor Wolfgang Heinrichs - allein der Name zeugt doch von purer Kompetenz, oder? Nun gut, genug geschleimt, jetzt mal Tatsachen: Was erwartet man von einem Professor? Genau, dass er zerstreut ist, wie man so schön sagt. Und das ist unser lieber Herr Doktor. Er lässt sich sehr gerne in Gespräche verwickeln, die absolut nichts mit dem Unterricht zu tun haben und so konnten wir meistens selber bestimmen, wann wir Unterricht machen wollten und wann nicht. Und wenn's mal zu kompliziert wurde, stellten wir einfach 'ne doofe Frage und wir konnten uns entspannt zurücklehnen. Zwar nicht so effektiv, wenn man im Unterrichtsstoff weiter kommen will und davon hat ein LK satt und genug, aber eine ungemein bequeme Art, seine Zeit abzusetzen (und mal unter uns, wofür ist sonst die Schule da?). Auch hat es unser zerstreuter Professor das ein oder andere Mal geschafft, uns Klausuren zu geben, die schlicht nicht lösbar waren. Gut - mal abgesehen davon, dass alle Klausuren echt gemein und unfair waren und wir armen hilflosen Schüler gar nicht wussten, was wir machen sollen und am Rande des Suizids standen, gab es die ein oder andere Aufgabe, die wirklich nicht lösbar war. Mal fehlten irgendwelche Angaben, mal waren die Hinweise oder die Aufgabenstellung falsch oder es gab schlichtweg kleinere Denkfehler. Von der Innovation wollen wir nun einmal gar nicht sprechen! Aber okay, auch Professoren sind nur Menschen. Aber es wäre gemein, nur schlechtes über Herrn Heinrichs zuzusagen. Denn er war, bis auf ein zwei kleinere Macken, ein wirklich sehr guter Mathelehrer (Kontonummer im Anhang, Herr H.), hat seine Freizeit geopfert, damit wir dummen Schüler auch gut fürs ABI vorbereitet sind und eigentlich konnte man sich mit ihm auch gut über nichtschulische Dinge unterhalten.

Und auf der anderen Seite habe ich Respekt vor seiner Geduld, denn ich weiß, dass wir nicht wirklich der leichteste Kurs waren. Es flogen immer mal wieder gerne Dinge durch den Klassenraum, er wurde zum Fußballplatz oder auch einmal zum Talkshow-Studio für unsere alltäglichen Probleme. Wir hatten auch mal einen Weihnachtsbaum in der Klasse - sollte man nicht machen. Aber viele solcher Dinge hat Herr Heinrichs meist locker gesehen und auch hin und wieder sogar mitgemacht!

Naja, nur ein Tipp noch für die Zukunft: Wenn ich all meine Schulsachen von 11-13 auf einen Haufen lege, ja dann kommt dieser Stapel Blätter nicht einmal annähernd an den Haufen Blätter ran, den wir allein in der Klasse 12 von ihm bekommen haben. Er hat uns gut und gerne ein ganzes Mathebuch kopiert und dazu noch locker drei andere zur Hälfte... nicht immer einfach, da den Überblick zu behalten. Aber manche Schüler, wie z.B. der Roman, hatten dafür genau das richtige System (*grins*).

Noch ein Satz zum Schluss: Ich denke, ich spreche für die Meisten, wenn ich mich bedanke für die meistens lustigen 2 Jahre Mathe LK!

PS: Also ich kann immer noch nicht das kleine 1x1 ohne den Taschenrechner, da haben Sie uns ganz schön abhängig gemacht von diesem dämlichen Rechner!

Wenn Frau Mondorf die Türschwelle zum wöchentlichen Englisch-Unterricht überschritt, blickte sie meist in die Gesichter von absolut verschlafenen und demotivierten Schülern. Dann gab es, je nach Laune, drei verschiedene Methoden zu reagieren.

Methode 1: Sie zieht harten Unterricht so rücksichtsvoll wie möglich durch

Methode 2: Sie macht Unterricht mit anschließender Quassel-Orgie

Methode 3: Aus dem geplanten Englisch-Unterricht wird eine Quassel-Orgie (Natürlich prüft sie immer, ob wir es uns leisten können oder nicht)

Nun darf hier aber kein falsches Bild von ihr und von uns entstehen, denn wir haben auch durchaus viel bei ihr im Unterricht gelernt, und sie ebenfalls ☺. Sie hatte immer ein offenes Ohr für Probleme und in den Quassel-Stunden hatte sie ständiges Interesse an ihren Schülern (und an dem neuesten Klatsch und Tratsch).

In unseren Arbeits-Stunden konnte es schon mal passieren (wenn wir die Texte nicht in der Gruppe besprachen), dass sie aus dem Klassenraum verschwand und mit Wörterbüchern wiederkam, die beinahe größer waren als sie selbst ☺. Wenn sie aber gerade keins dabei hatte und keine Lust hatte eins zu holen, beriet sie sich schon des öfteren mit Sascha, zu welchem Wort welche Vokabel passte. Wenn es schließlich auf das Ende eines Quartals zuing, bekamen wir zur Entspannung nach dem Klausurenstress immer wieder einen neuen Einblick in Frau Mondorfs persönliche Videothek. Beim Film selbst schmetterte sie immer wieder Kommentare in den Raum, über die sie sich köstlich amüsierte.

Der Biologie- Leistungskurs

- zwei Jahre Biologie- Leistungskurs
- vier Themenbereiche
- ein Lehrer
- und recht verschiedene Schüler.

Nicht immer einfach, aber machbar.

Als wir Herr Brumberg vor zwei Jahren bekamen, hätte sich keiner von uns vorstellen können, dass Biologielernen Spaß machen kann.

Mit seiner recht lässigen, aber auch professionellen Art brachte Herr Brumberg uns so einiges zu den Themenbereichen Neurobiologie, Ökologie, Genetik und Evolution bei. Langeweile kam dabei aber nie auf, denn Herr Brumberg verstand es, uns aktiv in den Unterricht einzubringen.

So haben wir ihn z.B. dadurch beeindruckt, dass keiner von uns beim Sezieren von Fischaugen auch nur den Versuch machte, umzukippen. Des weiteren konnten nicht nur wir, sondern er konnte sich auch selbst sehr beeindrucken – zum Beispiel durch seine selbsterstellten Folien, die wir in zahlreicher Ausfertigung abschreiben durften und auf die er wahnsinnig stolz ist... wahrscheinlich weil er fest davon überzeugt ist, dass wir uns dadurch den Stoff besser einprägen....

Überhaupt ist Herr Brumberg ein sehr amüsierender und auch amüsierter Lehrer, z.B. wenn er aus Klausuren oder Facharbeiten zitiert („kleine Schwänze“...)

Den Biologie-Unterricht versuchte Herr Brumberg uns so praktisch wie möglich vor Augen zu führen, wie zum Beispiel oben genannte Fischaugensezierungen, Filme, eigenständige Recherchenarbeit am Computer und natürlich auch Ausflüge (Forschungszentrum Jülich, Nideggenfahrt).

Wir finden, Herr Brumberg kann wirklich stolz auf seinen ersten Biologie-Leistungskurs sein.

Wir wünschen ihm für seinen nächsten Kurs alles Gute und noch mehr Erfolg als bei diesem. Vielen Dank, dass Sie keine Mühe gescheut haben, um uns auf das Abitur vorzubereiten.

Geschichts-Leistungskurs

Lamby ist ein toller Mann,

weil er sich gut artikulieren kann.
Er hält öfters für sich `nen Monolog
Und labert uns dann alle tot.
Er ist historisch sehr versiert
Und häufig auch noch unrasiert.
Trotz Lockerheit
Keine Spur von Eitelkeit.
Als Lehrer ist er engagiert,
aber auch von Punkmusik sehr fasziniert.
Künstler sein, das wär' sein Leben,
doch als Lehrer kann er viel mehr geben.
Lamby ist sehr emanzipiert
Und von seinen Frauen oft auch dominiert.
Um die Schultern trägt er sein lila Tuch,
es verfolgt ihn schon 20 Jahre wie ein Fluch.
Er ist beliebt bei der ganzen Masse,
für uns bleibt er immer ein Mann von Klasse.
Wir schätzen den Lamby wirklich sehr,
das kommt nicht nur von ungefähr!

Ja, Herr Georgopoulos ist ein wunderbarer Geschichtslehrer, dem es wichtig ist, seinen Unterrichtsstoff durchzuziehen und dabei dennoch nie die Diskussion über das Thema zu vergessen, in dem man sich sonst nur an Quellen austoben darf.

Wir waren Lambys erster Leistungskurs und er schien immer seine wahre Freude an uns zu haben, auch wenn der Stoff mal schwieriger wurde und wir dementsprechend unmotivierter. Gemeinsam mit Herrn Bourguignon hat er die traditionelle Geschichtsexkursion der Oberstufe nach Berlin organisiert, die ihn noch stärker mit unserer Stufe verbunden hat. Seine Leidenschaft für Geschichte und für das Unterrichten durften wir dann sozusagen ausbaden, wenn alle paar Meter ein fröhliches „Kommt ihr mal bitte alle zusammen“ mit dem unverkennbaren Armefuchteln ausgesandt wurde, um uns Geschichtsküken wieder ein paar kurze Worte über die jeweilige Sehenswürdigkeit mit auf den Weg zu geben (wobei in diesem Fall der Begriff „kurz“ wirklich sehr relativ zu verstehen ist ;-)).

Auch auf der Spanienfahrt durfte er natürlich nicht fehlen und hat nur allzu oft dabei gezeigt, dass er die Abende mit uns nicht nur als Lehrer, sondern auch als Mensch genossen hat.

(...Spanischer Wein...☺)

Unser Lamby, wie wir ihn mittlerweile alle nennen dürfen/sollen, ist ein Unikat und immer für uns da, wofür wir ihm herzlich danken wollen. Wir wünschen dir alles nur erdenklich Gute mit deinen nächsten Leistungskursen und für deine weitere Zukunft.

Ja ja, der Englisch-Grundkurs ist Anfang der 12 zu einer regelrechten Arche all Jener geworden, die ihren fremdsprachlichen Bereich im Abi abdecken mussten oder einfach keine Lust auf Spanisch hatten.

Man hätte meinen können, dass so ein großer Kurs vielleicht Vorteile bringen könnte, aber eigentlich war es relativ schwierig in einem solchen Kurs, in dem man seine paar Sekunden Sprechzeit schon gut nutzen musste, vernünftigen Unterricht zu machen.

Vor der Herausforderung eines Kurses, der fast wegen Überfüllung zu schließen wäre, stand nun also Frau Fleischhauer und musste den Stoff, den wir fürs Abitur benötigten, irgendwie sinnvoll an den Mann bzw. die Frau bringen. Diese Aufgabe hat sie, wenngleich verständlicher Weise leicht chaotisch, jedoch ziemlich gut gemeistert und verschaffte sich mit ihrer hohen, durch den Lehrerchor trainierten Stimme Gehör an Bord des Englischkurses. Wir bedanken uns für Ihre ruhige Hand am Steuer eines leicht chaotischen Schiffes und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft und das nächste Schiff ;-).

Unser Biologie-GK – Oder die „Chaostheorie in Natura“ ;-)

Unser Biologie-GK hat zwei schwere Schläge abbekommen, denn ihm fiel nicht nur eine Lehrerin durch eine Schwangerschaft aus – nein, derer gleich zwei.

So kam also für Frau Klambt Frau Heidmann, die uns mit ihrer lieben, ab und an leicht verpeilten Art in die Geheimnisse der Biologie einführte und uns lehrte, wie sich Susi und Strolch kreuzen lassen (naja – sie hat es jedenfalls versucht ;-).

Frau Heidmann überraschte unseren Kurs dann jedoch ende der 12 Anfang der 13 ebenfalls mit der freudigen Kunde über ihre Schwangerschaft...

Fazit: Biologie-Lehrerinnen neigen zu Schwangerschaften!(?)

Natürlich haben wir uns auch mit ihr gefreut, aber sie gehen lassen zu müssen und erneut den Lehrer zu wechseln war dann doch ein etwas größerer Wehrmutstropfen. Das große Glück war jedoch, dass Frau Klambt, stolze Mutter ihres kleinen Sohnes, Sehnsucht nach ihren „Schätzchen“ zu haben schien und so wieder die Leitung über uns Biologen in spe übernahm. Um uns den Abschied etwas zu erleichtern und auch die Umstellung ein wenig einfacher zu gestalten, haben wir dann im zweiten Halbjahr der 13 in Stereo gelernt – sprich, wir hatten zwei Lehrerinnen, die ihr Bestes gaben, um uns fit fürs Abi zu machen.

Trotz des ganzen Chaos hatten wir aber doch einige ziemlich amüsante Bio-Stunden und bedanken uns bei unseren beiden Lehrerinnen herzlich für ihre Geduld und ihren Eifer, uns zu lehren und wünschen Ihnen, Ihren Kindern und den Familien eine schöne, gesunde Zukunft.

Der Deutsch GK

Jede Stunde beginnt, bei allen ohne Ausnahme, eher unmotiviert und oft wird sich vor diesen Unterrichtsstunden gedrückt, auch wenn es oftmals auffällt, wird lieber Ärger mit dem Herr H. in Kauf genommen, als zum Unterricht zu erscheinen. Obwohl eigentlich eher selten Unterricht stattfindet, da

unsere Frau Pelzer sehr anfällig für Krankheiten ist. So kam es zustande, dass es oftmals Diskussionen über eine ungerechte Notenverteilung im Unterricht gab. Fairerweise muss man aber sagen, dass Niveau im Deutsch Grundkurs ein Fremdwort ist.

Nun schildere ich den allgemeinen Ablauf einer Unterrichtsstunde...:

Frau Pelzer: „...ENDER! STEFAN! ROUVEN! Seid doch biiiiitte ruhig, wir wollen den Unterricht endlich beginnen!“ Nein, aber nicht, dass irgendjemand wahrnehmen würde, dass die eigentliche Autoritätsperson im Raum was gesagt hätte oder jemand die Höflichkeit besitzen würde, überhaupt zumindest eine Sekunde damit zu verschwenden, Frau Pelzer zu begrüßen. Nun denn, also fängt der Unterricht ohne Begrüßung an, indem Frau P. einen Arbeitsauftrag an die Tafel schreibt und verzweifelt versucht, gegen den Lärm der Jungs in der hinteren Reihe anzureden...Meist ohne Erfolg... Es gab aber einige wenige Tage, an denen Unterricht stattfinden konnte, ohne das sich nur zwei bekannte Freaks beteiligten, sondern auch manch andere, von denen man zu Beginn des Schuljahres glaubte, dass man sie nie im Deutschgrundkurs jemals hören würde. Aber wie gesagt, die Tage gab es eher selten.

Da oft auch Unterricht in Deutsch ausfiel, gab es so einige Vertretungsstunden, an denen meist der geschlossene Deutschkurs nicht teilnahm - dies oft zum Ärger von Herrn H und Herrn K.

In den Abiturprüfungen selber stellte sich jedoch raus, dass der Unterricht doch nicht so erfolglos war wie es 2 Jahre lang schien.

Liebe Frau Pelzer, auch wenn Sie in diesem Deutsch-Grundkurs vielleicht nicht ganz so erfolgreich waren, wie Sie es sich erhofft hatten, wünschen wir Ihnen viel Glück und Erfolg für Ihren nächsten Kurs.

Mathe-GK - Frau Frenken

Dienstag 3+4 Stunde.

Die überaus talentierten Schüler des Mathe-Elite Grundkurs (Frau Frenken) treten lustlos in Anbetracht des 1,5 stündigen Matheunterrichts in den Raum S.242 ein. Schlagartig ändert sich die Atmosphäre dem Null-Punkt entgegen(etwa zu vergleichen mit e^{-x}), als Frau Frenken den Raum betritt(keine Lust auf Mathe!!!!?!).

Ablauf der Stunde: - Anwesenheit überprüfen (1/3 des Kurses fehlen)
- Hausaufgabenkontrolle durchführen
- leider haben nur wenige Schüler (3-4 Leute) die Hausaufgaben versucht
- Kurs Thema des 12ten + 13ten Jahrgang im dreifachen Tempo erklären
- Schüler völlig demotivieren und verwirren

Gelegentliche Essanfänge von Schülern vor der ersten Stunde bringen die sonst ruhige, sachliche Frau Frenken dann schon einmal aus der Fassung. Kommentare wie "jetzt pack das aber schnell weg oder ihr hattet genug Zeit zum Essen" gehören genauso zum alltäglichen Matheunterricht, wie ihre legendären Sprüche zum Thema Lineare Algebra/Analysis: "Das ist doch der Clou an der ganzen Sache; - Das muss euch doch vom Hocker reißen". Ebenfalls begeistert sie durch ihre versierten Kenntnisse im Fach - Englisch regelmäßig die stark dezimierte Schülerschaft. Während der montaglichen "Taschenrechnersession" fallen dann öfters die Begriffe "intersäääkschon" (gemeint ist eigentlich intersection) oder "Giiiiii -Solve" (für G-Solve).

Doch trotz aller Lustlosigkeit hat unsere Lehrerin immer versucht, uns für die mehr oder weniger faszinierenden Probleme der Mathematiker zu begeistern und versucht, uns Licht im tristen zahlenbeherrschenden Matheunterricht zu geben.

Für weitere Jahre Spaß und Spannung mit chronisch unwilligen Mathe - GK Schülern wünschen wir Ihnen viel Erfolg.

Ihr Mathe - GK!!!

Philosophie GK

Unser Philosophiekurs, muss man erwähnen, war durch unseren „Meister“ Lamby sehr diszipliniert, wenn auch chaotisch. Durch sehr gewagte Thesen begannen sehr umfangreiche Diskussionen, die sehr konfuse Gedankengänge zeigten und Verwirrung stifteten.

Beispiel: Bananensplitt + Mumpitz = Killefitz. (Thema einer Diskussion im Bereich „Erkenntnistheorie“). Komischerweise haben wir nur Philosophen durchgenommen, die vereinsamt waren oder die Suizid begingen (oder ihn bei ihren Lesern ausgelöst haben). Wenn man dann dachte, man hätte etwas verstanden, kam meist eine Charly „mit dem Hammer“ und zerstörte jegliches Verständnis, was im Laufe der Stunde aufgebaut wurde.

Wenn ein Laie in unserem Unterricht zu Gast wäre, würde er sicherlich denken, er sei in einer Irrenanstalt. Spätestens würde er das denken, wenn Lamby fasziniert gegen eine Türe rennt und dann in Erkenntnis badend offenbart: „Das war eine negative Rückkopplung“... Nun, ein weiteres Kennzeichen für unseren Unterricht waren die „skurrilen Anschriften unseres Meisters an der Tafel“... ganz nach dem Motto „Ich brauche nichts als ein Stück Tafel und ein Schreibwerkzeug und ich werde die Welt aus den Angeln heben“ (Nietzsche). Tja und wer bei diesen sonderbaren Gebilden wirklich sagen konnte, dem Ganzen kann ich folgen, der hatte sicherlich TomTom unterm Tisch versteckt... Wenn unser Meister nicht gerade versucht, seine Faszination mit uns zu teilen (und er der Meinung ist, wir können es uns leisten), lässt er sich auch gerne vom Unterricht ablenken und erzählt uns von seiner frühphilosophischen Jugendzeit, von seinen damaligen Lehrern oder von seiner Studienzeit. Unser Meister kann sich damit rühmen, einen Kurs herangezüchtet zu haben, der wenigstens halbwegs ohne zu murren und eigentlich relativ erfolgreich durch die tiefen Irrungen und Wirrungen eines Originals von Kant klettert und danach nicht an irgendeinem bleibenden Schaden leidet (wenn man von infektiösen Interessenschüben einmal absieht ;-)). Tja, es ist doch ein schweres Los, einem bekennenden Kantianer in die Hände gefallen zu sein, doch eigentlich haben wir das ganz gut getragen und selbst, wenn des Öfteren Mappen, Flaschen oder andere Utensilien zur Verdeutlichung eines Gedankenganges missbraucht wurden, haben wir doch meist gemeinsam so ziemlich jeden Text, ob Original oder Erklärungsansatz, erschließen können und dabei immer wieder was zum Lachen gehabt, wenn bestimmte Schüler/Innen(;-P) vor lauter Begeisterung vergessen hatten, was sie eigentlich hatten verkünden wollen. („Wie war noch mal die Frage?“)...

Ja, wir mögen Philosophie – und wir mögen unseren Meister... auch, wenn er wie das Fach ab und an Rätsel aufgegeben hat. Danke für unvergleichlich kranke Diskussionen und viele neue sinnvolle und –lose Erkenntnisse☺!

Pädagogik GK

Das Fach Pädagogik haben alle die belegt, die gerne lernen wollten, wie man seine Kinder richtig übers Knie legt ;-)... Thema der Pädagogik ist der psychische Apparat des Menschen, den uns Herr Hölscher stets "versucht" hat, näher zu bringen. Ob Freuds Phasenmodell oder seine Psychoanalyse, Sozialisationsmodelle, Rollentheorien, Namen wie Goffman, Hurrelmann, Erikson und Heitmeyer und Themen wie Jugendgewalt und Schule haben wir durchgekaut - rauf und runter, rauf und unter...rauf und runter! Und das Ziel von alle dem? Nun, wir sind nun in der Lage, unsere Kinder später einmal so zu erziehen, dass sie ohne Dachschaden davon kommen...hoffen wir einfach mal!

Der Pädagogikunterricht an sich war für die Meisten wie das Prinzip von Ebbe und Flut. Für viele war's dann doch überwiegend Ebbe, für die anderen stets eine Flut voller Informationen und, im wahrsten Sinne des Wortes, Reizüberflutung. Herr Hölscher hat sich immer große Mühe gegeben, uns auf Trab zu halten und uns zu "unterhalten", was jedoch nicht bedeutet, dass seine Vorträge immer unbedingt mit Pädagogik zu tun hatten. Mal waren wir bei Pädagogik, dann waren wir in Politik, Geschichtliches war ebenfalls mit von der Partie und auch Herrn Hölschers aufregende Berichterstattungen von pädagogischen Treffen, Sitzungen und persönlichen Memoiren regierten den Unterricht. Glanzpunkt des Unterrichts war wohl Natascha, von der Herr Hölscher immer wieder begeistert war. Doch jeder war auf seine Art ein "Individuum", das seinen persönlichen Beitrag zu Diskussionen und Themen geliefert und somit das Verständnis und die Erkenntnis im Klassenverband unterstützt hat. Jeder von uns wird sein Abiturzeugnis nicht nur mit wertvollem pädagogischen Wissen entgegennehmen, sondern auch im sozialisierten Zustand und mit einer absoluten Balanced Identity! Durch Herrn Hölscher konnten wir unser Fremdwörtervokabular um einiges erweitern und schlussendlich kann man doch behaupten, dass wir viel in seinem Unterricht gelernt haben. Wir wünschen Herrn Hölscher für die Zukunft seinen Traum-Pädagogik-Kurs und weiterhin viel Erfolg in seiner Laufbahn.

Sport GK – Herr Hölscher

Nicht nur in Pädagogik hatte Herr Hölscher seine Freuden mit uns, sondern auch in einem Sportkurs. Durch Herrn Hölschers taktische und disziplinierte Lehrmethoden wurden wir oft liebevoll vom anderen Sportkurs „Sport-LK“ genannt.

Während wir uns anderthalb Jahre lang mit Leichtathletik, Volleyball, Badminton, Hockey und Fußball vergnügen durften, kam am Ende der 13 eine 180°-Drehung, die für den größten Teil unserer Jungs nicht gerade angenehm war – Tanzen. ☺

Dieser Tanzkurs führte in vielen Köpfen zu einem Ohrwurm von „1, 2, 3 - 1, 2, 3 -“ oder „laaang, laaang – kurz, kurz, ...“ – aber die Wahl war ja fair und so mussten sich unsere Kerle fügen. Bei dieser Art der sportlichen Betätigung trumpfte es dann aus ganz unerwarteten Ecken auf und so hatten wir eigentlich alle unseren Spaß als Tanzbären-Truppe.

Vielen Dank, dass Sie keinen von uns je aufgegeben haben ;-))

Ihr Sportkurs

SoWi ZK

Den mussten wir leider belegen...

...wenn er aber stattfand, haben wir einiges zur Politik gelernt...und mehr oder weniger freiwillig mal wieder öfters Zeitung gelesen oder die Nachrichten angeschaut...;-)

Geschichte ZK

Im Gegensatz zum Geschi-LK mussten wir bei Lamby nicht so viel und so hart arbeiten, denn wir mussten Geschichte wählen und waren mehr oder minder unfreiwillig da.

Darauf hat Lamby auch Rücksicht genommen und uns schlussendlich doch noch für die Light-Version Geschichte begeistern können. ☺

Danke für deine Rücksicht und Nachsicht, wir haben den Unterricht genossen.

Religion GK

Egal ob Montag 8.Stunde oder Freitag 1.+2. Stunde. Frau Schweltnat lässt es sich nicht nehmen mit einem fröhlichen und gute-Laune-verbreitenden Blick im ständig wechselnden Kursraum des Religion-GKs zu erscheinen. Im Gegensatz dazu befinden sich die Schüler noch im Tiefschlaf und haben wie immer keine Lust auf Unterricht. Doch die peppigen und motivierenden Sprüche der Lehrerin veranlassen die Schüler dann nach einer 10minütigen "Auftauphase", sich mit Bibelinterpretationsansätzen zu beschäftigen. Besonders die apokalyptischen Reiter in ihren farbenfrohen Erscheinungen haben es unserer Lehrerin angetan, welches durch unterschiedlichste Interpretationsausführungen erkennbar wurde. Frau Schweltnat erlebten wir ebenfalls als gutmütige und schülerfreundliche Lehrkraft, die die übereifrigen Kursteilnehmer wieder mal auf die "ab und zu" vorkommenden Fehlzeiten aufmerksam machte. Leider traf es immer die falschen Schüler, da diese immer anwesend waren und die Kritik nicht zu beherzigen hatten.

Die abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung und lebhaften Diskussionen ließen viele Schüler dann nach den ersten 10 berühmten Minuten richtig aufblühen, sodass Frau Schweltnat die Leistungen ihrerseits mit guten Noten honorierte und die Leute gleichzeitig neu motivierte.

Für ihre weiteren Jahre als Religionslehrerin in der Oberstufe wünschen wir Ihnen zum einen weniger Fehlzeiten seitens der Schülerschaft und andererseits eine größere Kursanzahl als wir Ihnen in der 13.2 bieten konnten.

Viel Erfolg!

Ihr Reli GK

Spanisch GK

Wenn man spanischen Dadaismus in Natura erleben möchte, dann sollte man zu uns in den Spanischkurs kommen, denn dort sind seine Wurzeln.
Aber nicht nur, dass wir schöpferisch in neuen Stilen sind, nein, unser Kurs hat sich auch in Performance kreativ betätigt... wie zum Beispiel die Aktion mit dem Schrank – der Betrachter darf das Kunstwerk selbst auf sich wirken lassen...



Ein Symbol für die kleingeistige, beengte Gesellschaft, in der wir leben und in der wir in unserem Streben nach Wissen doch einge“schränk“t und damit eingesperrt bleiben!!!
...alles in allem also ein Symbol der ewigen Hoffnungslosigkeit, die spanische Sprache niemals wirklich ausreichend zu erlernen...
....oder so ☺

Wir bedanken uns also herzlich hiermit für amüsante Spanischstunden und die unerschöpfliche Geduld und Barmherzigkeit unserer Lehrerin Frau Mertsch ;-)!

Kreatives

Unsere Stufe hat mit ihrer Kreativität auch einige Preise gewonnen. Im Folgenden sind die Beiträge von Jennifer Koch, Claudia Wilms und Susanne Lenzen abgedruckt.

...

Guten Tag,
Ich bin dein Ich
Und wer bist du?

Geh weg, ich will dich nicht!
Verschwinde, sterbe!

Wie geht es dir?
Ich bin dein Selbst.
Und ich selbst bin dein Du.
Mir geht es gut, ich selbst geht es tot.

Ich suche Ente. Nak nak
Nak Nak, Nak Nak. Geh weg!
Ich bin sterben. Ich selbst du wir, geh weg!
Ente?

Hase - mein Name ist Hase.
Der Himmel liebt grün.
Mittwoch tropft die Sonne.
Donnerstag scheint der Regen.
Und wie geht es, Ich?

Nutella - ich will zwei Buch mit Nutella.
Ein Hase aufs Brot...
Brot mit Sense... Sterbendes Brot.
Halbes Toast mit Leben... zum Frühstück.

Auf der Wiese blühen Margeriten.
Auf der Wiese steht der Tod.
Er grinst.
Der Hase grinst.
Ich grinst du an.
Ich bin dich, du ist mein. Ich bin Tod.

Angst. Ich habe Angst.
Ich ist angstlos.
Der Tod winkt.
Mir zu. Ich winke. Zu Hase. Auf der Wiese.
Grün...
Der Himmel liebt grün.

Komm zu ich.
Ich bin dein Ich.
Ich bin dein Hase.
Hase ist Tod.
Ente ist tot. Reifen sind tödlich.
Die Sonne tropft Sommer. Tod tropft.
Der Himmel ist rot. Er liebt grün. Komm her!

Geh weg! Ich komm her.
Lass mich zurück! In die Realität!
Ente tot! Hase Tod! Du Tod! Ich tot!
Ich will leben!
Leben lernen!
In der Reali -
-SCHWARZ-

Jennifer Koch

Brauchen wir ein kulturelles Gedächtnis?
(Brauchen die Menschen eine Erinnerung an geistige und künstlerische Traditionen?)

Claudia Wilms

Wir leben in einer Welt, die durch ihre Kultur, durch alle Teilstücke ihrer menschlichen Gesellschaft geordnet ist. Eine Welt, die wir größtenteils als zivilisiert und hoch entwickelt ansehen. Unser Alltag ist von der Klarheit über unsere Identität bestimmt. Wir wissen, wer wir sind, woher wir kommen; wir lernen, was wir erreichen wollen und nähern uns diesem Ziel Stück für Stück. Das System unserer Gesellschaft beruht auf Forschung, Technik, Wirtschaft und Entwicklung, die es uns ermöglichen, immer schneller, höher und weiter zu kommen. Die meisten Menschen haben die Chance auf Bildung, die Chance auf Selbstfindung, auf Gestaltung ihres Lebens und ihrer Zukunft; dabei helfen alle weiteren Entwicklungen unseres Systems.

Unsere Gesellschaft ist auf vielen Bausteinen, die gemeinsam ein sicheres, zusammen-gehöriges Gefüge ergeben, errichtet. Suchen wir nun den Antrieb, das, woraus unsere zivilisierte Welt sich entwickelt, müssen wir in die Anfänge der Menschheit zurück, müssen an den Punkt gelangen, an dem der Mensch sich selbst und seine Natur begreifen lernte und erkannte, dass er Teil einer Gemeinschaft ist.

Wir haben erst dann angefangen, eine menschliche Kultur zu begründen, als der erste Mensch bemerkte, dass er vergänglich ist wie auch die anderen Bestandteile seiner Gemeinschaft und er seine Toten in diesem Bewusstsein nicht mehr nur verwesen ließ, sondern sie bestattete. Diesem Schritt folgten Entwicklungen wie die Höhlenmalerei, die als erste geschichtliche Niederschrift zu werten sein kann.

Unsere Gesellschaft, die sich selbst und ihre Entstehungsgeschichte kennt, ist in unserer Kultur begründet. Wir können vom ersten Schritt an verfolgen, wie die menschliche Gesellschaft sich anhand von kulturellem Bewusstsein entwickelt hat und stetig zu neuen Entdeckungen kam. All das Handwerk, welches in unserer modernen, zivilisierten Welt verfeinert und fast schon vervollkommen ist, hat seinen Beginn in der Kreativität. Die Kreativität, die Künstler zu immer gewaltigeren Werken bewog, die Kreativität, die Forscher zu immer neuen Entdeckungen inspirierte.

Unser Antrieb ist und war immer das Gedankengut, das sich in künstlerischer und geistiger Tradition wieder findet. Unser Antrieb waren die Leonardo da Vincis, deren Werke noch Jahrhunderte später zu immer weiteren Entdeckungen beflügelten.

Aber wir müssen, um die gesamte Tragweite geistiger und künstlerischer Traditionen eingrenzen zu können, wesentlich weiter in die Vergangenheit zurück, denn was wäre, hätte es die Höhlenmalerei nie gegeben? Was wäre, hätten die Mythen der alten Griechen nie bestanden? Was wäre, hätte es keinen künstlerischen Ausdruck gegeben? Was, wenn da keine Kommunikation, keine Sprachen, die ja ebenfalls in die geistigen Traditionen fallen, gewesen wären?

Viele Fragen, die nur eine Antwort zulassen: Unsere zivilisierte Welt, in deren Vergangenheit bei weitem nicht nur positive Traditionen bestanden haben, würde zusammenbrechen. Eine menschliche Gesellschaft, egal in welcher Form, würde nicht länger existieren.

Auf den ersten Blick vielleicht kein schlechter Gedanke, denn wir haben in unserer Geschichte oft genug gesehen, was unsere Gesellschaft für Gräuelpunkte bewirkt hat und beziehen wir uns auf die Kriege, so ist unser kulturelles Erbe mehr als nur einmal im völlig falschen Zusammenhang aufgegriffen worden. Alte Mythen wurden missbraucht, um Vorurteile zu untermauern und zu begründen, die später Vorwände für Kriege wurden. Ich denke dabei vor allem an die keltische Mythen, die für die Propagandamaschinerie der Nazis im Dritten Reich verwendet wurden. Die germanisch/keltische Mythologie wurde, wie auch der Begriff des Ariers, dazu missbraucht, die Sonderstellung und den hohen Stellenwert der germanischen, weißen Rasse gegenüber anderen Rassen deutlich zu machen und dabei völlig fehlinterpretiert. Werke von Richard Wagner, der Mythen, wie die Niebelungensage, in seiner Musik verarbeitete, wurden fälschlicherweise eingesetzt, um die Rassenideologie aufrecht zu erhalten. So ist aus Kunst und Kultur etwas Verwerfliches, Menschenverachtendes geschaffen worden. Das, was einst aus Kunstwerken und Forschung, die daraus entstand, geschaffen wurde, wurde so lange verändert, bis es zur Waffe gegen ganze Länder gebraucht werden konnte. Philosophische Theorien wurden so lange verdreht, bis sie als Ausflucht aus der Eigenverantwortung benutzt werden konnten. All die Werte und Schöpfungen, die so wichtig und einzigartig in unserer Geschichte sind, haben auch ihre Schattenseiten, so wie die Gesellschaft der Menschen an sich.

Wenn wir jedoch alles vergessen, gelangen wir nicht nur wieder an den nackten Kampf um unser Überleben, sondern wir verpassen die Chance, aus dem was war, zu lernen.

Spielen wir also die Idee vom Verlust der ersten Erinnerungen an Kultur weiter durch:

Die Menschheit hätte nie ein Handwerk gelernt, nie begriffen, was es heißt, in einer Gemeinschaft zu leben, nie begriffen oder überhaupt versucht zu begreifen, aus welchem Grund sie existiert und da

wäre keine Geschichte, die noch eine relevante Rolle spielen würde, denn wer hätte sie weiter getragen?

Formen, Klänge, Farben in all ihren Variationen, Strukturen und die Aussagen dahinter; dies alles regt uns zum Nachdenken an, hat schon Jahrhunderte, Jahrtausende vor uns Menschen zum Nachdenken angeregt. In einem Bild oder einer Melodie, einem Lied finden sich die unterschiedlichsten Aussagen wieder, finden sich Geschichten wieder, die uns von alten Zeiten erzählen, von dem, was ist, was vielleicht einmal sein könnte, was sein müsste.

Die Philosophie will uns zu denkenden Wesen machen, die ihren Horizont erweitern und offen für die ethischen, moralischen und emotionalen Probleme der Welt werden lassen. Sie beschäftigt sich mit der Natur des Menschen und lässt sie uns von immer neuen Standpunkten aus sehen.

Schon früh haben unsere Vorfahren versucht, sich die Welt und all ihre Wunder zu erklären. Die Mythen und Geschichten, die daraus entstanden, sagen viel über ihren Glauben, ihre Hoffnungen und Träume aus, die auch wir teilweise noch teilen.

Wir lesen Bücher und steigen damit in eine neue Welt, in der wir über das Schicksal eines anderen erfahren und Charaktere begleiten, Charaktere der unterschiedlichsten Kulturen und Epochen. Das alles gibt uns Einblicke in die verschiedensten Zeitalter und Gesellschaften, kritisiert Misstände und lässt uns selbst kritisch werden gegen die Welt, in der wir leben.

Wir besitzen die Fähigkeit, uns anderen auf so unterschiedliche Arten zu offenbaren und andere zu verstehen. Wir vermögen mit Worten zu jonglieren wie mit Bällen und mit nur einigen einen komplexen Sachverhalt zu erklären.

Wir Menschen benötigen Erklärungen, benötigen das Wissen, von denen vor uns, um selbst daraus zu lernen und mehr hinzuzufügen. Kunst, Philosophie, Pädagogik, Kommunikation, Ethik, Literatur, Musik, Mythologie und Psychologie beinhalten das Gedankengut, auf dem unsere Systeme begründet sind. Die Werte, Schöpfungen und Erkenntnisse dieser Bereiche lassen uns erst von Technik, Forschung und all den anderen so hochgelobten menschlichen Errungenschaften reden. Diese Bereiche und die Traditionen, die uns das Wissen von Jahrtausenden schenken, haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind. Ohne die Selbsterkenntnis und ohne unsere Identität sind wir nicht in der Lage, gemeinschaftlich zu leben.

Die Werte aus allen Zeiten menschlichen Lebens, die Werke und Entdeckungen all dieser Zeit, unsere Techniken und all unser Wissen stecken in unserer Kultur.

Vergessen wir, was vor uns war, vergessen wir uns selbst.

Wir vergessen, wer wir waren, zu wem wir wurden und was wir werden sollten, was wir werden möchten. Wir vergessen, worin der Anfang all unseres Wissens liegt, ja all dieses Wissen selbst. In unserer modernen Welt, die wir als zivilisiert und hoch entwickelt erachten, werden mehr und mehr Kunst und Geisteswissenschaft der Forschung und Neuentwicklung untergeordnet.

Damit verschwindet ein wichtiger Teil unseres Wissens in der Versenkung. Brauchen wir wirklich kaum mehr Gelder, um das, was unsere Vorfahren geschaffen haben zu erhalten, aber nicht nur zu erhalten, sondern vielmehr auszubauen?

Es ist eigentlich vollkommen klar, dass wir ein kulturelles Gedächtnis benötigen, um zu bleiben was wir sind, um daraus weiter wachsen zu können. Was aber eigentlich genauso klar sein müsste, ist, dass wir nicht nur ein wenig dieser künstlerischen und geistigen Kultur erhalten und weiter fortführen können, um unsere Gesellschaft intakt zu halten.

Unsere Welt braucht auch heute noch, ja heute vielleicht mehr denn je, Künstler, Musiker, Schöngeiste und Schriftsteller.

Die menschliche Identitätssuche ist nicht damit abgeschlossen, dass wir an einem Punkt unserer Forschung angelangt sind, an dem wir vieles verstanden haben. So wie sich die Forschung entwickelt, entwickelt sich der Mensch und muss sich auch dessen Kreativität und Geisteswissenschaft entwickeln.

Das menschliche Weltsystem, ja die Weltordnung von uns Menschen ist auf das Gleichgewicht zwischen Tradition und Forschung angewiesen, denn selbst alle negativen Bestandteile der Traditionen müssen doch in unserem Gedächtnis bleiben, damit wir aus ihnen heraus wachsen können und uns wie unsere Welt weiterentwickeln.

„Ist es moralisch zu rechtfertigen, dass man ein von Terroristen entführtes Flugzeug abschießt, wenn nach Umständen davon auszugehen ist, dass das Luftfahrzeug gegen das Leben von Menschen eingesetzt werden soll?“

Bei dieser Fragestellung muss man sich zunächst fragen, was ist Moral und wer bestimmt sie. An ihr liegt es, den Entschluss für eine Tätigkeit, in Abhängigkeit von sich selbst aufgesetzten Auffassungen und Überzeugungen, geprägt von Charaktereigenschaften des zu handelnden Individuums, zu fassen. Bei diesem Vorgang des Denkens spielen noch zwei Aspekte eine wesentliche Rolle: die Vernunft, die Fähigkeit mit dem Verstand zu beurteilen und sich danach zu richten, auch wenn es nicht der eigenen Neigung entspricht, und das Gewissen, das Handlungen in gut und böse oder richtig und falsch unterteilt. Diese sich selbst entwickelte Moral kann von den Moralvorstellungen der Gesellschaft und von der Gesetzgebung der Menschenrechte beeinflusst und geändert werden.

Ein Beispiel:

Die Mutter eines liebenden Sohnes liegt im Sterben, ist aber nicht in der Lage ihr Leben, weil sie es sich wünscht, selbst zu beenden. Sie bittet ihren Sohn, dass er ihr hilft zu sterben. Was soll der Sohn nun tun? Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Er hilft ihr zu sterben, aber er weiß dass er gegen die Moralvorstellungen der Gesellschaft und der Gesetzgebung verstößt und dafür bestraft wird. Und doch sagt sein Gewissen und seine Überzeugung, dass es das Richtige ist, seiner geliebten Mutter zu helfen, ihr den letzten Wunsch zu erfüllen und sie nicht schmerzhaft dahin siechen zu lassen.
2. Er hilft ihr nicht, da es seine Moral ist, keinem Menschen das Leben zu nehmen, obwohl er die Neigung hat, seiner Mutter den letzten Wunsch zu erfüllen, weil er sie liebt, doch seine Vernunft und sein Gewissen sagt, das es falsch wäre, weil es gegen seine Moral ist und der Gesetzgebung widerspricht.

Bei diesem Beispiel wird zunächst eine Problematik der unterschiedlichen Werte der verschiedenen Aspekte klar. Den größten Wert hat zunächst die eigene Moral, da wir der Natur entsprechend nach unseren Überzeugungen handeln, aber auch die Stärke des Charakters, d.h. inwieweit man sich beeinflussen lässt.

Die Moral bildet sich jeder individuell und führt seine Handlungen danach aus, die solange tragbar sind, sofern sie der Gesellschaft keinen Schaden zufügen und nach dem Guten streben. Die Richtigkeit der Moral ist auch in verschiedenen Aspekten zu erklären, zunächst mal die Fragestellung, welche Möglichkeiten habe ich und habe ich eine Verantwortung der Gesellschaft gegenüber. Ist es meine Pflicht, der Gesellschaft gegenüber moralisch zu handeln. Diese stützt sich auf die Größe des Nutzens und des Schadens, die auf die Mitmenschen der Gesellschaft wirkt.

Ein Beispiel:

Wenn ein Mensch der Überzeugung ist, das er auserwählt ist, zu töten und danach handelt, widerspricht er den Moralvorstellungen der Gesellschaft und der Gesetzgebung. Zudem fügt er der Gesellschaft mit dem Tod der Menschen erheblichen Schaden zu. Dies ist also moralisch gesehen falsch.

Wenn aber ein Vater mit mehreren Kindern Essen stiehlt, um seine Verantwortung für die Kinder nachzukommen und sie zu ernähren, da er keinen anderen Ausweg sieht, ist es zunächst moralisch gesehen falsch, da er, in dem er stiehlt, gegen die Moral der Gesellschaft und der Gesetzgebung verstößt und ihr zugleich schadet und doch kommt er seiner Verantwortungspflicht nach und die Größe des Nutzens überwiegt, da er somit Leben erhält, also ist es moralisch gesehen richtig.

Nicht nur die Frage des größten Nutzens ist wichtig für eine richtige moralische Entscheidung, sondern auch, welches Ziel habe ich und wie erreiche ich das. Nämlich auch hier ist die Frage des Wertes wesentlich. Denn es ist gesellschaftlich nicht tragbar, einen materiellen Gewinn anzunehmen, wenn dies einen menschlichen Verlust mit sich bringt, gegensätzlich dazu ist ein ethischer Gewinn vom Wert größer als ein materieller Verlust. Denn ein materieller Gewinn, erworben durch menschlichen Verlust, strebt in keiner Weise nach dem menschlichen Gut und widerspricht der gesellschaftlichen Moral und dem Gesetz. Dies wiederum fügt der Ordnung der Gesellschaft zudem noch Schaden zu.

Ein Beispiel:

Es werden Minderheiten in einem Land verkauft zwecks Versuchen mit eventueller Todesfolge. Dies ist unmoralisch, da es gesetzwidrig ist und der Gesellschaftsmoral nicht entspricht, sowie einen menschlichen Verlust zur Folge hat, nur um nach einem materiellen Wert zu streben.

Dagegen ist ein Lösegeld zu bezahlen bei einer Geiselnahme, egal wie groß der materielle Verlust auch ist, der damit menschliche Gewinn hat einen größeren Wert.

Mit der Betrachtung dieser Aspekte kann man die bestmögliche moralische Entscheidung treffen, wonach man handeln sollte, um sich selbst und der Gesellschaft nicht zu schaden.

Nun zurück zu der anfänglichen Frage, ob es moralisch zu rechtfertigen ist, dass man ein von Terroristen entführtes Flugzeug abschießt, wenn nach den Umständen davon auszugehen ist, dass das Luftfahrzeug gegen das Leben von Menschen verwendet werden soll.

Gehen wir davon aus, dass das zu entscheidende Individuum das Ziel hat, Menschen zu retten.

Betrachten wir die zwei Möglichkeiten:

1. Es wird veranlasst, das Flugzeug abzuschießen, da es die Möglichkeit ist, eine unbestimmte Anzahl von Menschenleben zu retten, indem aber auch eine bestimmte Anzahl von Menschenleben geopfert werden. Diese Lösung, nicht moral- und gesetzmäßig, hat die Folge eines menschlichen Verlustes, dessen Anzahl bestimmt ist, aber womit man eine unbestimmte Anzahl Menschenleben als Gewinn erworben hat. Trotz Gewissensbisse, ist in diesem Fall die Vernunft, die den größeren Vorteil sieht.
2. Das Flugzeug fliegt weiter zum Zielort und tötet mehrere Menschenleben. Man hat nichts getan, aufgrund ethischer Grundsätze, aber somit einen großen menschlichen Verlust, einen Schaden für die Gesellschaft, gebracht. Hier hat man nach den allgemeinen moralischen Grundsätzen und dem Gewissen gehandelt.

Da die schwerwiegendere und größere Folge, der größere menschliche Verlust ist, ist es moralisch vertretbar, Menschenleben für eine größere Anzahl von Menschenleben zu opfern, vorausgesetzt, es gib keine weiteren Möglichkeiten. Die Moral strebt nach dem größtmöglichen menschlichen Gut und hat deswegen ethische Grundsätze, aber um moralisch richtig zu handeln muss man, bedingt durch die Umstände, diese Grundsätze brechen.

Susanne Lenzen

Zu guter Letzt möchten wir unserem Schuldirektor noch eine kleine Freude machen, denn er hat uns bei der Abi-Zeitung sehr unterstützt.

Wir möchten in dieser Zeitung eine altbekannte Persiflage aus der 10. Klasse über Herrn Klüppel drucken...

Geschichten vom Herrn K., Stefan Clemens

„Herr Klüppel bat mich heute in seinem Gesellschaftslehreunterricht eine Persiflage über ihn zu schreiben. Nun ja, die Wortwahl „er bat mich“ ist vielleicht nicht ganz passend gewählt, aber „zwang“ klingt zu hart. Aber in Ordnung, denn im Prinzip dürfte das nicht weiter schwer werden, denn allein der bloße Gedanke an unseren Direktor liefert Inspiration für eine ganze Doktorarbeit. Aber noch eines bevor ich loslege: Ich distanziere mich von jeglichen Folgen - aller Art - , die nach Abgabe dieses Textes eintreten könnten, ich werde mich da auch noch, glaube ich, von meinem Anwalt rechtlich schützen lassen oder so was...

Die Idee der Selbstverspottung kam ihm mitten in der Ausübung seines Berufes, welchen er in vielen Situationen ein wenig zu gut ausübt. Da er gerade mich darauf ansetzte, diesen Text zu schreiben, ist er allem Anschein nach sehr daran interessiert, mal die Meinung von einem seiner (*hust* ...besten) Schüler über ihn zu hören. In den meisten Punkten werde ich wohl für die Allgemeinheit sprechen.

Aber ich merke, ich schweife ab. Also zurück zum Auslöser dieser Aktion. Volker Klüppel schrieb in unserer Klasse einen Test. Draußen auf dem Flur war der übliche Lärm, den man immer nach Ausklingen der Pause hört. In seiner, wie so oft übereifrigen und sehr temperamentvollen Art, rannte er zur Tür hinaus und brüllt mit gut und gerne 80 dB über den Flur. Dabei meinte er, dass die Lautstärke draußen störend für sämtliche Klassenräume sei. Der Gedanke, dass sein Gebrüll eventuell ein klein wenig störender war, interessierte ihn recht wenig. Manches Mal fragen sich die anderen Lehrer bestimmt, wie er es schafft, so viel Ruhe in den Unterricht zu bringen. Ganz einfach: Einschüchterung lautet das Zauberwort - oder Angstregime passt auch gut. Ein paar vereinzelte Schüler trauen sich ja noch nicht mal, laut zu husten, es sei denn, sie haben Lust, Riesen-Referate zu schreiben, ein paar Stunden nachzusitzen oder an freien Tagen mal eben in die Schule zu wandern und Herrn Klüppels Büro mit einem Zahnputzbecher und einer Zahnbürste zu putzen. Das mag nun vielleicht maßlos übertrieben klingen, es ist aber in einigen Fällen schon ungefähr so passiert.

Nicht gerade selten übertreibt Herr Klüppel mit seiner großzügigen Referatvergabe. Drei bis vier völlig vom eigentlichen Thema abweichende Referate in einer Stunde sind keine Seltenheit. Klar - liegt ja auch nahe - wieso nicht lieber 3-4 Schüler den Unterricht für die nächsten Stunden ähm „vorbereiten“ lassen, als es selber zu tun. So weit nichts Besonderes, zumal es eh keiner macht, da er sich in der nächsten Stunde höchstens an eines erinnern kann. Ich werfe unserem Direx keine Vergesslichkeit vor oder etwas Ähnliches, aber irgendwann ist das menschliche Gehirn auch einfach mal ausgelastet! Warum ist nicht weiter verwunderlich, da er ja täglich bis zu 10 Stunden in der Schule ist, kann man ja auch ohne Probleme so ca. zwanzig Referate zusammen bekommen. Aber wie in Gottes Namen soll man sich das alles merken, wenn er doch eigentlich nicht, wie unsere anderen Lehrer, die mit 3 Tüten 4 Taschen und 10 Büchern bepackt in den Unterricht kommen, hat er nur seinen sündhaft teuren Palm dabei, von dessen Kosten wohl eine 5-köpfige Familie eine Woche lang leben könnte. Ok ok zurück zu den Strafarbeiten, weil ein nettes zusätzliches Referat ist ja in dem Sinne keine Strafe, jedenfalls für ihn nicht, denn an die Strafarbeiten, die er verteilt hat, an die erinnert er sich leider meist ganz genau, also muss es ja auch da irgendwo einen Unterschied geben. Denn die Menge der Strafarbeiten übertrifft die Anzahl der Referate bei weitem. „Warum das?“, fragt man sich. Ganz einfach, es bleibt ja nicht aus, wenn man eine halbe Stunde vom Erdgeschoss bis zur zweiten Etage des grünen Gebäudes braucht. Der oft erwähnte „Blinde mit dem Krückstock“ bräuchte höchstens 10 Min. dafür, selbst wenn er noch nie zuvor auf

unserer Schule war. Doch ich muss ihn ja verteidigen, wie gesagt, ich will diese Person, nennen wir ihn Herrn K. (jegliche Ähnlichkeiten mit der Realität sind rein zufälliger Natur), ja in keinem Fall angreifen. Aber, wer alle paar Stufen einen Schüler anmacht, weil er gegen irgendeine Schulordnung verstoßen hat (und es sei zu erwähnen, ich glaube 99% der Schüler haben diese „Schulordnung“ wohl noch nie zu Gesicht bekommen, aber Bibi Blocksberg war ja auch nur eine Geschichte) und ihm eine richtig dicke Strafe aufbrummt (dessen Ausmaße oben beschrieben), der verbringt eben etwas mehr Zeit beim Treppensteigen (laufen ja ab und zu auch ein, zwei Schüler mehr durchs ähm „Schulgebäude“).

Aber er braucht sich ja auch nicht zu beeilen, denn er wird seine Klasse ja in einem bereits unterrichtsfertigen Zustand vorfinden. Die oben angesprochene Einschüchterungstheorie trägt bereits erste Knospen. Auf der anderen Seite aber hat er ja bereits 10 seiner Schützlinge vorgeschickt, den Unterricht vorzubereiten. Sei es durch Karten tragen (nicht so ganz einfach, denn in unserem Kartenraum gibt es ca. 2000 davon, welche zwar alle noch vor dem ersten Weltkrieg gemacht wurden, aber da die Passende zu finden ist nicht ganz einfach, weil Ordnung... nun ja...), Fernseher aufbauen (weiß eigentlich nie genau jemand wo die sind - die Lehrer sollen sich zwar da in irgendwelche Listen eintragen, aber was man von uns Schülern erwarten kann, kann man ja unmöglich von unseren „Vorbildern“ erwarten), Tageslichtprojektoren suchen (von denen gibt es vielleicht 3 auf dem ganzen Schulgelände, und na ja, 2 davon sind kaputt) oder eben ein wenig Kreide holen (zu schade, dass Herr Klüppel selber die Regel aufgestellt hat, dass man während der Pausen keine Kreide holen darf, aber wenn man den Hausmeistern sagt, dass man von Herrn K. kommt, dann geht das doch alles recht fix.)

Aber warum nicht, wenn man schon Direktor ist, muss man das auch ausnutzen. Zum eigentlichen Unterricht bin ich jetzt gar nicht mehr gekommen - wie viel Spaß wir da mit unserem Direx haben können, aber das ist auch eine andere Geschichte.“



BARMER
Deutschlands größte Krankenkasse

Erfolg in Studium und Beruf

Exklusiver Service für Schulabgänger

**Wie bewerbe ich mich richtig?
Was muss ich alles beachten?**

Die Jugend- und Studentenberater der BARMER helfen Ihnen gerne bei allen Fragen rund um Ausbildung und Studium. Nutzen Sie unser kostenloses Serviceangebot für eine stressfreie Zeit! Besuchen Sie uns einfach in unserer Geschäftsstelle in Ihrer Nähe oder senden Sie uns eine E-Mail an: service@barmer.de

Übrigens: www.barmer.de ist auch die richtige Adresse für Berufsstarter und Studierende. Hier finden Sie aktuelle Informationen, Adressen und Links zu allen wichtigen Themen:

- Jobsuche ■ Bewerbungstipps
- Seminarangebote ■ Uni-Szene von A-Z
- Praktika und Diplomarbeitenbetreuung
- und vieles mehr



S pool

Einfach. Mehr. Leben.

**Konto, Karten
und jede Menge Extras.**

**S Sparkasse
Aachen**

S pool ist genau das Richtige für junge Leute, die mehr wollen als Konto und Karten. Denn unser Girokonto mit Erlebnisprogramm hat einfach mehr drauf. Es bietet jede Menge Vorteile, Aktionen und Extras, die garantiert Spaß machen. Und natürlich sind auch Ihre Bankgeschäfte immer in besten Händen. Neugierig? Infos in allen Sparkassen-Geschäftsstellen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Zum Schluss noch ein kleiner Rückblick auf die „alten Tage“ ☺

